W.-Bln. -,50
BRD -,70

INFO-BUG

186 + 1008

KRAFTWERK IN NEUKÖLLN?



UNSERE RASENDEN REPORTER UNTERWEGS
HEUTE:



Bürgerinitiative Gasturbine UNTERHAFEN

wir wollen kein weiteres Kraftwerk

Frage

Frage: Habt ihr euch Gedanken gemacht, welche spezielle Belastung Belastung von KW Unterhafen ausgeht? Z. B. wissen wir ja, daß ums Kottbusser Tor die dreckigste Luft Berlins ist.

A. Das schwierigste Problem, was die Emission angeht, daß im Jahresmittelwert und das ist auch das, was bei Blume (Meßsystem des Senats für Luftverschmutzung) auf den Karten erscheint, daß es sich da höchstwahrscheinlich sehr wenig auswirken wird: aus zwei Gründen. Einmal läuft es ja nicht ständig, sondern wahrscheinlich maximal 190 Tage mit 8 Stunden, vermutlich sogar weniger und d. h., daß der Jahresmittelwert dadurch natürlich unerheblich wird, weil er nämlich durch 365 geteilt wird. Der zweite Grund ist, daß normalerweise die vorherrschende Windrichtung Westwind ist und d. h., daß die Abgase so wie der Standort ist durch das Wohngebiet an der Sonnenallee und darüber hinaus in die DDR marschiert. Schwierig und problematisch wird die Sache in dem Moment, wo wir Inversionswetterlage haben, also Smogsituation. Da sieht es ja so aus, daß kein Austausch der Luftschichten stattfindet und das, was an Dreck in der Luft ist, wie unter einer Käseglocke festgehalten wird und nicht abziehen kann. Und dann ist die Situation die, daß nicht wie sonst üblich Westwind herrscht, sondern bei Smogwetterlagen herrscht Süd-Ostwind.

FÜR CHE UND SEINE KUMPELS

Süd-Ostwind bei KW Unterhafen bedeutet, daß die Schadstoffe in ganz erheblichen Mengen (Stickoxyde und Schwefeldioxyde insbesondere, das sind die beiden Hauptschadstoffe, Stickoxyde noch mehr noch mehr als Schwefeldioxyde), daß die dann ohne nach oben abziehen zu können in die Wohngebiete von Neukölln, Kreuzberg und Schöneberg getragen werden. Und da ist die Situation auch so, daß es besonders nach OstKreuzberg einzieht und Teile von Schöneberg noch stärker belastet sind, als Neukölln selbst. Nun passiert, daß in solchen Smogsituationen eine ganz akute Gesundheitsgefährdung auftritt. Bei Smogsituationen treten Verschmutzungswerte auf, die dann um ein Zehnfaches und höher liegen, liegen, als der gesetzlich zulässige Jahresmittelwert. Und da gibt es dann ganz akute Gesundheitsgefährdungen, akute Atemstörungen und Störungen der Funktion der Bronchien, insbesondere bei Leuten, die schon auf den Atemwegen vorbelastet sind.



Man muß davon ausgehen, daß das KW Unterhafen zu den gesundheitlich gefährlichen Smogsituationen laufen wird, denn diese Wetterlagen treten während der kaltenJahreszeit (Oktober bis März) auf und das ist auch die Zeit, in der der das KW als Spitzen- bzw. Mittellast - Kraftwerk in Betrieb sein wird. Während der ungefährlicheren Wetterlagen im Sommer steht das KW ohnehin still.

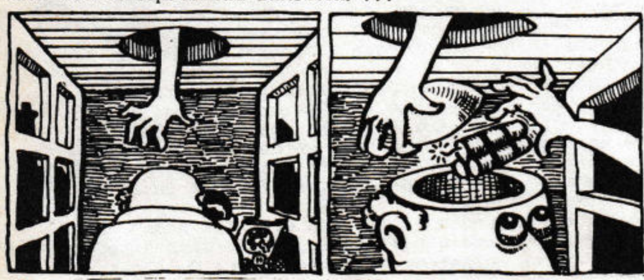
Zu beachten ist auch, daß das Bundesimmissionsschutzgesetz (BimSchG) nur den Jahresmittelwert festlegt, nicht aber die Extrembelastung in Smogsituationen. Ein zweiter wesentlicher Punkt ist, daß bei den ganzen Schadstoffberechnungen und Gesetzen nur der einzelne Schadstoff für sich gesehen; also Schwefeldioxid für sich, Kohlenmonoxid für sich und Stickoxide für sich. Die fatalen Wirkungen, die auftreten, wenn verschiedene Schadstoffe sich miteinander verbinden (chemische Reaktionen eingehen) und dann auf Schwebstoffteilchen (Feinstaub) ablagern und dann von uns eingeatmet werden, daß so etwas die Giftwirkung der einzelnen Schadstoffe vervielfacht, wird überhaupt nicht berücksichtigt. Da dies im BImSchG nicht auftaucht wird im Genehmigungsverfahren darauf auch keine Rücksicht darauf genommen.

Frage: Wie sieht denn im Augenblick das Genehmigungsverfahren für das KW aus? Wie ist denn der jetzige Stand der Dinge?

Im Augenblick ist es ja so, daß die Bewag bei den zuständigen Genehmigungsbehörden, das ist der Senator für Gesundheit und Umweltschutz einen Antrag auf einen Vorbescheid scheid gestellt hat für die Errichtung einer Gasturbine von 2x loo MW. Die notwendigen Genehmigungsunterlagen, also Antrag, Vorbelastung, zwei Gutachten (eins von der BEWAG und eins vom TÜV Berlin - beide schwer überprüfbar) liegen noch bis zum 28. 2. 78 im Rathaus Neukölln und beim Senator für Umweltschutz aus. Beide Gutachten kommen übereinstimmend zu dem Schluß, daß die zusätzliche Belastung ungefährlich ist, eben auch deshalb, weil sie von dem Jahresmittelwert ausgehen. Der 28.2. ist gleichzeitig Schlußtag des Zeitraumes, in dem Einwände erhoben werden können. Wir machen ja den Sammeleinspruch, daß man also Einwände gegen das Kraftwerk hat und das begründet. Der Senat als Genehmigungsbehörde ist dann verpflichtet, dieses Einwände zu überprüfen und den Einwändern auch einen Bescheid darüber zu erteilen. Diese Einsprüche haben aber kein Vetorecht, d.h. man kann also, selbst wenn man 200.000 Einwendungen dort hinschicken würde, den Senat nicht zwingen, sich danach zu richten - er muß nur darauf antworten. Außerdem muß ein Erörterungstermin stattfinden. Er ist für den 4. April 10 Uhr angesetzt, so daß die arbeitende Bevölkerung dort nicht hingehen kann. Auf diesem Termin müssen noch einmal die Einwendungen diskutiert werden. Danach folgt der Planfeststellungsbeschluß, den die Genehmigungsbehörde trifft - vermutlich im Juni - und der ist verbunden mit einer zumindest vorläufigen Baugenehmigung. Der Baubeginn dürfte im Herbst, frühestens schon im August liegen.

Frage: Im Augenblick sammelt ihr Unterschriften. Habt ihr noch andere Aktionen gegen den Bau des Kraftwerks Unterhafen vor?

A.: In Vorbereitung ist eine Veranstaltung am 24. 2. 19. 30 Tabea-Gemeinde, Aronstr. 10 Danach haben wir vor, auf dem Erörterungstermin eine größere Aktion zu machen, also möglichst viele Leute, auch wenns schwer wird, morgens um 10 Uhr dort hinzubekommen, um da nochmal der Öffentlichkeit und dem Senat klarzumachen, daß es sehr viele Leute gibt, die nicht mit dieser Planung einverstanden sind, und da eben auch entsprechend auftreten. ...





Comics geben nicht unbedingt die Meinung der Interviewten wider.

A.: Und da sich dann natürlich auch Abstimmen mit den anderen Gruppen, den Neuköllnern, Kreuzbergern, und dann gibt es im Bezirk noch eine Gruppe... wie heißt die nochmal die haben sich damals für die Bäume in der Sonnenallee eingesetzt und mit denen versuchen wir auch, zusammenzuarbeiten.

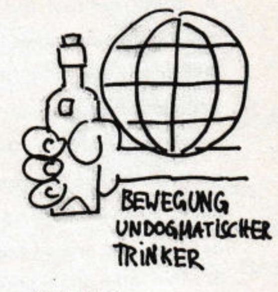
Frage: Wie hat die Bevölkerung in eurem Wirkungskreis - also der Altstadt von Neukölln - auf eure Informationsarbeit reagiert?

A. Die erste Veranstaltung war im vorigen Jahr noch, nachdem bekannt geworden war, daß das Ding hier herkommen sollte. und da wurde also relativ wenig gemacht. Wir hatten kaum Flugblätter ausgelegt und trotzdem kamen gut 100 Leute da hin und es waren auch ein paar Senatsfritzen da und die Stimmung war unheimlich gut.

Frage: Wen habt ihr bis jetzt versucht anzusprechen? Sind das Kreise gewesen, auf die man sich sowieso immer wieder bezieht, Studenten, Jugendliche oder sind es auch mehr Werktätige. ?

A. Wenn man sich überlegt, was in Neukölln hier vür ne Struktur ist, gerade in dem Teil Neukölln, der am Kraftwerksbauplatz liegt, der ist zwar von der Baussubstanz relativ fut, aber da wohnen schon ne ganze Menge Arbeiter. Und wenn man hier Flugblattarbeit macht, trifft man sie automatisch. Die Resonanz bisher ist von da aus auch nicht so riesig, weil wir auch ne Menge Leerlauf hatten. Nach der Veranstaltung im letzten Jahr , wo wir die ersten Informationen gegeben hatten, war zwei Monate Ruhe. Wir wurden dann als der Planfeststellungsschluß laufen sollte, erst eigentlich wieder aktiv.





B.U.T.

SEITE II

Frage: Wie groß ist eure Gruppe? Also nochmal die Frage von der Seite betrachtet: Als das Kraftwerk Oberjägerweg verhindert worden ist, ist kurze Zeit vorher die Initiative stark gewachsen. Da sind üb er 200 aktive Mitglieder gewesen, haben auch einen relativ großen Informationsapparat getragen. Wie groß seid ihr?

A. Na ja, nun.... erhebli ch kleiner Es läßt sich auch nicht vergleichen, weil in Spandau die Sache mit den Bäumen, die hat schon unheimlichen Motivationseffekt gehabt, auch über die Bezirke hinaus, weil Wald benutzen ja nicht nur die Leute in Spandau, sondern alle Berliner. Von daher kan es auch dazu, daß so viele Leute mitgearbeitet haben. Hier in Neukölln sieht es so aus, daß also die eigentliche Bedrohung nicht so stark gefühlt wird, weil es ein relativ brachliegendes Grundstück ist und daß überhaupt was gemacht wird, interessiert die Leute nicht... nur das da ein Kraftwerk gebaut wird, interessiert die Leute schon. Für uns ist es eben die Aufgabe, da noch eine größere Öffentlichkeit zu schaffen.

Aber wir können nicht sagen, da werden Bäume abgeholzt, dann wären auch bestimmmt viel mehr Leute da. Aber das ist son Gedankengang , der eben doch ein bißchen abstrakt ist, wenn die Leute jetzt nichts machen, daß in 4 Jahren ein Kraftwerk steht. Bißchen schwierig...

A. Es kommt noch was anderes hinzu, daß in Spandau einfach die Anlaufzeit sehr viel länger war. Da waren es auch nicht von Anfang an 400 Leute, wie es mindestens zum Schluß waren, die aktiv mitgearbeitet hatten und Tausende von Leuten , die zu Veranstaltungen, Demos, in den Wald gekommen sind, sondern da haben wir auch mal angefangen mit 15 Leuten etwa und dann mal 40 bis 50, und viel mehr waren es bis Herbst 76 hinein nicht . Und erst in dem Moment, wo der Standort gewechselt worde in den Oberjägerweg, der Zeitpunkt immer näher kam, daß die Bäume abgeholzt wrrden sollten, da wurden es unheimlich viel, die kam dann die starke Mobilisierung. Und nun ist es klar, daß es unterschiedliche Projekte sind- in soweit, stehen wir am Anfang mit der Initiative. Ich würde sage n: aktiv sind wir - unterschiedlich mal zwischen 12-15 m wenn man direkt BI Unterhafen zusammenzählt, aber man mu ß das ja auch weitersehen, daß zu den Sitzungen Leute kommen, aus Stadtteilgruppen Neukolln, Tempelhof zum Teil und anderen Stadtteilgruppen. Man kann durchaus sagen, daß es ein Potential von 30 - 50 Leuten gibt.

A. Hier nochmal was anderes. Ich hab mir die Daten rausgesucht, von den direkten Anwohnern des Kraftwerks, also im 1km Radius, und da wohnten 1970 20.000 Leute rund. Es ist allgemein in Altbaubezirken mxxx so, daß die Leute da abwandern, aber hier im Südosten von Neukölln eine ganz andere Situation, weil unheimlich viele Leute hier zugezogen sind. Es ist also so, daß wenigstens heute 20.000 Leute so dicht an demm Ding wohnen, daß sie es aus dem Fenster sehen könnten !.

A. Und man muß noch dazu sehen, daß da auch noch Lärmbelastung mitverbunden ist für die direkten Anwohner, das Ding macht nämlich Krach. ...

Frage: So laut wie an der Oberhavel?

A. Wohl nicht ganz so viel, weil es ja auch eine Gasturbine ist, aber im Prinzip schon. Es ist auch so, daß in den Ausschreibungsunterlagen dringsteht, daß die Häuser, die nächsten Wohnhäuser, in der Niemetzstraße mit 65 Dezibel (= ca. 15.000 Kfz pro Tag) die am Fenster vorbeifahren, belastet werden.



Frage: ....das ist zu hoch für ein Wohngebiet.

A.....es gilt aber als Mischgebiet und für die, die da wohnen ist es ihr Pech, welhalb ziehen sie ins Mischgebiet, können ja auch nach Dahlem ziehen.

Frage: Man kann es ja unheimlich leise bauen....
Am Barnackufer wenn du davor stehst, hörst du nichts.

A. Ja, das stimmt, aber die bauen hier so leise wie es gerade gesetzlich sein muß. Barnackufer ist noch voll im Wohngebiet. Und noch was: An der Planung des Kraftwerks zeigt sich, daß der Senat in Berlin offenbar nichts zu sagen hat, da, als erstmals der Beschluß herauskam, im August, das Spitzenlastkraftwerk zu bauen, hat Dietrich Stobbe persönlich verkündet im Fernsehen, daß in Berlin nur noch Kraftwerke nach dem neuesten Stand der Technik und selbstverständlich nur noch mit Abwärmenutzung gebaut werden. Das hätte bedeutet, wenn es vom Senat wirklich vorgeschrieben worden wäre, daß das Kraftwerk, wenn es hier gebaut wird, mit einer nachgeschalteten Turbine, die die Abwärme nochmal nutzt für Fernheizzwecke, nur möglich sein könnte. Die Bewag hat das nie gewollt, aber das Senat hat es als politisches Programm verkündet. Aber im Oktober hat das der Senat zurückgenommen, aufgrund der Unterlagen der Bewag, weil die nämlich gesagt hat, wir machen das nicht, es wird ohne nachgeschaltete Dampfturbine gebaut. Im Januar also vor 3 Wochen, hat der Senat einen politischen Entschluß getroffen, daß die Abwärmenutzung zu teuer ist, und deshalb auch unterbleibt aufgrund der betriebswirtschaftlichen Berechnungen der Bewag. Und nun ist die Frage, wer entscheidet hier, der Senat oder die Bewag?

RUSSISCH 3

Berlin, den 23.1.1978

An den Regierenden Bürgermeister von Berlin
An den Senator für Bau- und Wohnungswesen
An den Senator für Arbeit und Soziales
An den Vorsitzenden der BVV Tiergarten
An das Bezirksamt Tiergarten:
Bezirksbürgermeister
Bezirksstadtrat für Bauwesen
Bezirksstadtrat für Sozialwesen

Die genannten Berliner Bürgerinitiativen in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (LBU) und dem Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) mißbilligen die Absicht des SEnats und des Bezirksamtes Tiergarten, im Essener Park ein "Haus des älteren Bürgers" zu bauen ubd damit eine weitere Grünanlage im durch Luft- und Umweltverschmutzung besonders stark belasteten Stadtteil Moabit zu zerstören.

Grünflächen sind als Sauerstoffspender und Naherholungsgebiete für die Bevölkerung unserer Stadt lebenswichtig. Sie dürfen nicht weiterhin als billige Baulandreserve verwendet werden, wie es allenthalben in Berlin der Fall ist: Mit Kleingärtengebieten, Park-und Gartenanlagen, Waldflächen in allen Teilen der Stadt.

Auch im vorliegenden Fall kann ein Park nicht ersetzt werden durch ein Gebäude, in dem sich ältere Bürger vonder Belastung durch zerstörte Umwelt erholen sollen.

Im Gegensatz zu dem von Bausenator Ristock offiziell vertretenen Prinzip der Hinterhofbeseitigung in den früheren Mietskasernen soll im Essener Park eine neue Hinterhofsituation geschaffen werden.

Aber auch ältere Mitbürger haben das Recht, auf einen Park in ihrer Wohngegend.

Auch ältere Mitbürger haben das Recht, mit dem "Haus des älteren Bürgers" nicht auf einen Hinterhof abgeschoben zu werden.

Die Fällung der 52 Bäume des Essener Parks steht mit Erteilung der Baugenehmigung unmittelbar bevor.

Deshalb fordern wir:

Überprüfung der Entscheidubg durch die Bezirksverordneten, den Bezirksbürgermeister, die zuständigen Stadträte und den Bausenator!

Keine Fällung der Bäume!

Keine Bebauung des Essener Parks!

Stattdessen:

Verwirklichung des "Hauses des älteren Bürgers" an einem geeigneteren Standort!

Wir bitten dringlich um eine schriftliche Antwort innerhalb einer Woche und jedenfalls noch vor Erteilung der Baugenehmigung an folgende Adress en:

Bürgerinitiative Essener Park:
Karsten Müller, Essener Str.2, 1 Berlin 21

Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
Cheruskerstr.10, 1 Berlin 62

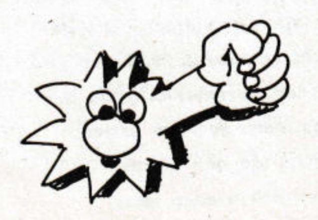
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz:
Roland Vogt, Lorenzstr.16, 1 Berlin 45

Im Auftrage der Bürgerinitiativen

BI Westtangente,
BI Kadettenweg 64
BI Kraftwerk Oberhavel/Ruhlebener Wiesen,
BI Energieplanung und Umweltschutz,
Wählergemeinschaft Unabhängiger Bürger,
Informationszentrum Wedding/Weddinger Neue Zeitung,
BI Umweltschutz Britz,
BI Essener Park,
BI Autobahn Tegel,
Mieterinitiative am Chamissoplatz,
Mieterbeirat Schöneberg,
BI Stammtisch SO 36,
BI Schloßparkviertel,
West-Berliner Stattbuch,
Gemeinschaft zum Schutze des Berliner Baumbestan-des
BI Spandauer Verkehrsbelange,
Arbeitskreis Wählergemeinschaft Steglitz

3 Unterschriften für BI Essener Park, LBU, BBU

Kopien an die Fraktionen der Tiergartener BVV ubd an die Presse.



An den
Senator für Gesundheit und Umweltschutz
Lentzallee 12-14
1 Berlin 33

Hiermit erhebe ich gegen den Plan, am Unterhafen in Neukölln ein zweimal loo Megawatt Gasturbinenkraftwerk zu errichten.

E I N W E N D U N G E N

Ich halte den Bau eines Kraftwerkes am Unterhafen i Neukölln aus folgenden Gründen für unverantwortlich:

1. Die Umweltverschmutzung ist in Berlin schon jetzt so stark, daß die gesetzlich bestimmten Grenzwerte teilweise überschrittensind. Hinsichtlich der Umweltverschmutzung und Luftverunreinigung liegt Berlin mit einigen Städten des Ruhrgebiets sowie mit Mannheim und Ludwigshafen an der Spitze sämtlicher deutscher Städte.
Das geplante Kraftwerk Unterhafen wird pro Betriebsstunde 2o3 kg Schwefeldioxid und 454 kg Stickstoffdioxid ausstoßen und damit die Schadstoffkonzentration in der Luft weiter auf unverantwortliche Weise verstärken.
Besonders gefählich werden die Auswirkungen des geplanten Kraftwerkes bei Inversionswetterlagen. In solchen Smog-Situationene-wenn im Gegensatz zur sonst vorherrschenden Windrichtung ein leichter Süd-Ost-Wind herrscht, werden die Schadstoffe des Kraftwerks Unterhafen zusätzlich in die dicht bewohnten und vorbelasteten Gebiete von Neukölln, Kreuzberg und Schöneberg getrieben. Auf diese Weise wird die akute Gefahr für Leben und Gesundheit der betroffenen Bevölkerung in unverantwortlicher und für die Betrofffenen unzumutbarer Weise verstärkt.

2. Die Stromreserven der Stadt (z.Z. 819 Mw) sind so groß, daß die behauptete Energielücke im Jahr 8o/81 ausgeschlossen werden muß. Vor dem Bau eines weiteren Kraftwerks mit all seinen Folgen muß zunächst ein umfassendes Energiekonzept erstellt werden, daß auch die Energieträger Gas und Fernwärme angemessen berücksichtigt. Die Leitsätze der Energieplanung müssen orientiert sein, an dem im Artikel 2 Abs. 2 Grundgesetz verbrieften Recht jeden Einzelnen auf den Schutz seiner Gesundheit, daß vermeidbare, gesundheitsgefährdende Bauvorhaben wie das Kraftwerk Unterhafen ausschließt.

UNTERSCHREIBT DAS AN DEN STADTTEILSTÄNDEN oder sonstwie bis ENDE FEBRUAR

In Palermo (Sizilien) ist ein "libertäres Zentrum von internationaler Beurkundung" geboren. Diese initiative kommt gerade zu dieser Zeit, in der die Übereinstimmung unter den Staaten immer mehr sich zusammenrückt, um jede Widersetzungsbewegung unterzudrücken und zu kriminalisieren. Nur die internationale revolutionäre Solidaität kann sich diesem unterdrückenden Vorhaben widersetzen und hinder, dass die Internationale revolutionäre Bewegung sich auf jeden Ereignis unvorbereitet findet.
Als Erstes nehmen wir uns vor ein Gegeninformationsbulletin zu drucken. kWir haben viele Schwierigkeiten zu überwinden, hauptsächlich wirtschaftlich. Also brauchen wir Mitarbeiter/innen und Geld. Wer uns helfen will, kann man/frau Geld oder Briefe an diese Anschrift schicken:PipoNoto casella post.326 9oloo Palermo/Italien. Es fällt uns wichtig das ihr schreibt (Zeitungen, Infos usw) Faust und Gruß

Im vergangenen Jahr rund 70000 Wehrdienstverweigerer

Maßregelungen wegen Streiks im Zivildienst angekündigt

Die Bürgerinitiative Westtangente (BIW) will zum 4.6.78 (1 Tag vor dem "Tag der Umwelt") eine Fahrraddemo, sprich Sternfahrt, zum Tiergarten organisieren. Außerdem sollen am gleichen Tag auch in anderen Städten (BRD? Ausland) Fahrraddemos durchgeführt werden. Danach, dabei, dazu ist ein Fest geplant.
Zum Organisieren: Alle BI's setzen sich mit der BIW in Verbindung.!!!!!!!!!!!!!!!,?!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Presseerklärung

der Ev.Studentengemeinde an der PH Berlin zur geplanten Streichung im § 1 des Schulgesetzes:

" Der nazistischen Ideologie unerbittlich entgegenstehen" als Erziehungsziel unvermindert wichtig und notwendig!"

Mit Unverständnis und Besorgnis haben wir erfahren, daß die Berliner Schulverwaltung plant, im Entwurf zum 14. Änderungsgesetz zum Schulgesetz im § 1 folgende Formulierung zu den Erziehungszielen zu streichen:
"Ziel muß die Heranbildung von Persönlichkeiten sein, welche fähig sind, die vollständige Umgestaltung der deutschen Lebensweise auf demokratischer und friedlicher Grundlage zustande zu bringen, und welche der nazistischen Ideologie unerbittlich entgegenstehen, sowie auch von dem Gefühl der Verpflichtung der Menschheit gegenüber durchdrungen sind".

Zur gleichen Zeit müssen wir mit Bestürzung erfahren, daß ein wegen schwerer Brandstiftung verurteilter Rechtsextremist einen Journalisten bei der Urteilsverkündung vor Gericht blutig schlägt und rechtsextremistische Zuhörer sogar mit Mord drohen.
Dies alles geschieht in Berlin wenige Tage vor dem 3o.Jan. 78. Vor 45 Jahren, am 3o.Jan.1933, begann die zwölfjährige menschenverachtende und zerstörende Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland.
Wir haben und entschlossen, die Meldungen und dieses Datum nicht nur zur Kennntnis zu nehmen.
Besonders betroffen hat uns als christliche Gemeinde im Erziehungbereich die geplante Streichung des § 1 des Schulgesetzes, gegen die sich bereits die bei den Vereinten Nationen akkreditierte Internationale Liga für Menschenrechte Sektion Berlin, sowie dei GEW ausgesprochen haben.

Wir stellen fest:
Das im § 1 des Schulgesetzes enthaltene Erziehungsziel "der nazistischen Ideologie unerbittlich entgegen(zu)-stehen" ist heute, angesichts der besorgniserregenden Zunahme verharmlosender "Objektivierung und "Rehabilitierung" des Nationalsozialismus in den Medien sowie zunehmender antisemitischer und neo-nazistischer Aktivitäten gerade von Jugendlichen "unvermindert wichtig und notwendig!!!!
Berlinden 3o.1.78

Lieber Fedja,
Du hast Dir ja ganz schön Mühe gemacht mit deinem 3 seitigen Artikel. Leider haben wir ihn überhaupt nicht verstanden. Trotz größter Mühe konnten wir keinen Sinn darin finden (jedenfalls bei 4/5nicht) Vielleicht schreibst du das nochmal wenn du klar denken kannst.
P.S. Wir haben überlegt die ersten und die letzten Sätze abzudrucken um den Unsinn darzustellen, haben es aber gelassen weil das auch kein Bild gibt. Also sei nicht böse, mach's klarer, Ride on!!!!!!!!!!!!!!

Lies keine Oden, mein Sohn, lies die Fahrpläne
sie sind genauer. Roll die Seekarten auf, eh
es zu spät ist. Sei wachsam, sing nicht.
Der Tag kommt, wo sie wieder Listen ans Tor
schlagen und malen den Neinsagern auf die Brust
Zinken. Lern unerkannt gehn, lern mehr als ich:
das Viertel wechseln, den Paß, das Gesicht.
Versteh dich auf den kleinen Verrat,
die tägliche schmutzige Retung. Nützlich
sind die Enzykliken zum Feueranzünden,
die Manifest:Butter einzuwickeln und Salz
für die Wehrlosen. Wut und Geduld sind nötig
ind die Lungen der Macht zu blasen
den feinen tödlichen Staub, gemahlen
von denen, die viel gelernt haben,

Enzensberger

Was wir bei einer Kraftwerksbesichtigung sahen und hörten

Wir, das sind Mitglieder der BI Energieplanung und Umweltschutz, die sich das KW Reuter ansahen. Zuerst wurde uns in einem extra dafür vorgesehenen Raum vom Führungsingenieur die Betriebstechnik und Wirkungsweise eines Kraftwerkes erklärt. Die Ausführungen waren technisch recht detailliert, da ein Grundwissen von uns als BI-Mitglieder vorausgesetzt wurde. Auf die Wiedergabe all dieser Zahlen will ich verzichten, die kann man auch nachlesen. Nach einer halben Stunde Vortrag begann unser Rundgang durch die Anlagen. Wir waren auch oben auf dem Schornstein, wo und die für das neue KW in Frage kommenden Standorte gezeigt wurden. Dann gings noch zu den Turbinen und zur Warte (Kontroll- und Regelungszentrale) Die dort arbeitenden Leute schienen mir Aufsteigertypen zu sein, wir konnten uns nicht besonders gut mit ihnen unterhalten ("keiner will heute mehr arbeiten, die Lehrlinge sind zu dumm und zu unzuverlässig," etc.). Danach zurück zum Besucherraum - Diskussion -

Neue Erkenntnisse darf sich niemand versprechen, zumindest sofern es sich um für uns relevante Ansatzpunkte handelt. Alles was wir dort zu hören bekamen ist auch in diversen Publikationen der Bewag und im Tagesspiegel nachzulesen. Ansonsten viel technischer Kleinkram. Zur Schadstoffemmission: Die zusätzliche Luftverschmutzung durch ein weiteres KW ist in Kreuzberg z.B. nicht mehr nachweisbar, weil die Abgase sich schon verteilt hätten. Außerdem werden sowieso nur schwefelarme Brennstoffe verwendet. Einleuchtend, daß Entschwefelungsanlagen überflüssig sind; die Bewag baut sie natürlich gerne ein, wenn wir die 2 Pf pro kWh mehr zahlen wollen. Stickoxide (NO_x) ? Da kann man leider nichts machen.

Es nutzt auch wenig sich ganz raffinierte Fragen auszudenken, entweder weicht er aus (professioneller Schwätzer), zieht sich auf betriebswirtschaftliche Argumentation zurück oder er beantwortet die Frage einfach nicht (Betriebsgeheimnis).

So eine Besichtigung lohnt sich eigentlich nur, um so ein KW mal von innen zu betrachten und einen Überblick über die Funktionsweise zu erhalten, nicht aber für Diskussionen um Umweltschutzprobleme.

Wie geht eine Anmeldung vonstatten?
Führungen werden nur für Gruppen veranstaltet.
Anmeldung bei Frau Weiß 267-2136, ca. 4 Wochen vorher
Führungen Mo-Fr 9.3o und 14.00 Uhr, max 30 Pers.



Der Dritte Weg oder
Wohin führt die Grüne Partei ?

Ich beziehe mich im folgenden auf die Beiträge im ID 206 (davon ist einer im BUG 1003 vom 17.12.77 erschienen) und BUG 1004 vom 9.1.78. Ich will unterscheiden zwischen einer Partei und einer sog. Grünen Liste. Zuerst zur Partei:

Die Umweltschutzpartei scheint mir der folgenreichste Schritt zur Befriedung und Spaltung der Ökologiebewegung zu sein. Die scheinbaren kurzfristigen taktischen Vorteile werden unendlich klein gegen die langfristig zu erwartenden Nachteile: Parteien entwickeln eine Eigendynamik, die wir sowohl an den bürgerlichen Parteien als auch an den sog. linken Parteien gut beobachten können (vgl. Wir waren die stärkste der Parteien, rotbuch 117):
Autoritäten, Führungspositionen, Konkurrenz, Parteiprofis, Formalisierung, Apparat, Trägheit, Karteien und -leichen... Warum sollte es uns als "undog" Linke eigentlich anders ergehen als den sog. normalen Bürgern, zumal ähnliche Tendenzen bereits in der BI Energieplanung und Umweltschutz zu beobachten sind.

Ein weiterer Grund ist die Kalkulierbarkeit der Politik einerPartei, da sie sich zwangsläufig im Rahmen der Gesetze bewegen muß (formale Verantwortung einzelner Personen). Das soll natürlich nicht heißen, daß die Solidarisierung z.B. mit den Grohnde-Angeklagten zwangsläufig ein Gerichtsverfahren gegen die entsprechende Partei nach sich zieht, die Gefahr für exponierte (= herausgestellte) Personen ist aber erheblich größer. Unsere Stärke ist doch gerade unsere Unberechenbarkeit. Hinzu kommt, daß wir die Chance aufgeben, eine echt Alternative zu den Parteien zu sei. Echt Alternative deshalb, weil wir niemand vertreten, keine Interessen delegieren, sondern unsere Interessen selbst - daher viel vehementer (heftiger) - in die Hand nehmen. Viele Leute haben wirklich inzwischen festgestellt, daß die Parteien sich lediglich in ihren Versprechungen, nicht aber in ihren Handlungen voneinander unterscheiden. Was fehlt ist daher nicht die Partei mit dem tollen Programm, sondern eine andere als die parlamentarisch reglementierte Form der Interessenwahrnehmung. Dies ist überdies der tendenzielle Untergang dieser "Demokratie", tausendmal gefährlicher als ein paar Bömbchen. Fehlt die Massenloyalität (bzw. kann sich der Staat nicht mehr legitimieren) nützt auch die beste Armee nicht mehr viel.

SECHS

Deshalb: Schüren wir wieter das Mißtrauen gegen diesen Staat und zeigen gleichzeitig eine Alternative, die gangbar ist für viele! Nur bitte nicht die perspektivlose Entlarvungsstrategie - wir sollten uns und die Leute nicht noch mehr frustrieren, sondern vielmehr versuchen, sie zu ermutigen, sich nicht alles gefallen zu lassen und sich zu wehren.

Die Grünen Listen scheinen einen Ausweg darzustellen, um diesem Dilemma zu entkommen. Möglicherweise gilt dies für ländliche Gebiete, in denen die Zusammenstzung von Umweltschutzinitiativen sich von den städtischen sehr unterscheidet. Gefährlich sind die Grünen Listen insofern, da ihre Entwicklung zu einer Partei sehr wahrscheinlich ist.

Grundsätzlich halte ich die bundesweite Umweltschutzpartei (z. B. aus dem BBU hervorgehend) für genauso falsch wie die Beschränkung des Widerstandes gegen Kernkraftwerke auf bestimmte Aktionsformen. Aber eben diese Beschränkung wäre die Konsequenz einer Parteigründung. Nur kann man diese kaum wieder rückgängig machen. Ich will nur an die leidige Diskussion um die Verantwortlichkeit beim INFO erinnern, die sich z. B. an der Frage : Demonstration vor Bauplatz oder anderswo entzünden kann und sicherlich zur Spaltung führt (vgl. INFO).

Um nicht zu lange um die Umweltschutzpartei zu diskutieren, schlage ich einen Aufruf zum Wahlboykott vor. Die Begründung sollt sich aus obiger Parteikritik ergeben, wenn nicht, können das ja mal andere im nächsten INFO begründen.

Es war einmal ein kleiner

Tsp. 27. 1. 78
Radioaktive Strahlung im nordwestlichen Kanada registriert

Tsp. 28. 1. 78
Kanadier sprechen von gefährlicher radioaktiver Strahlung

Tsp. 29. 1. 78
Radioaktivität stammt offenbar nicht von dem Sowjetsateliten

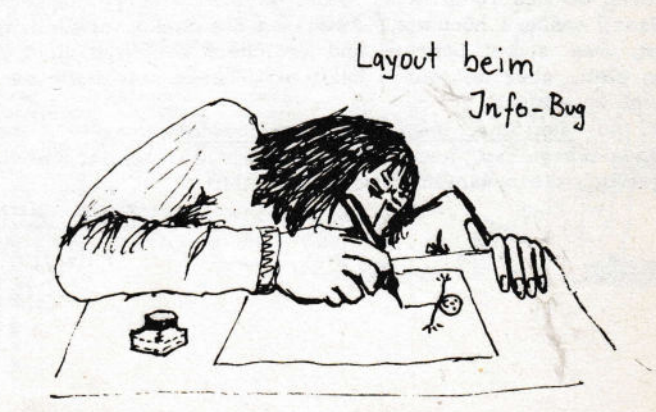
Tsp. 31. 1. 78
Vermutlich doch Wrack-Teile des Sowjet-Satelliten gefunden
oh je!!!!!!!

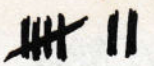
Eindrücke eines Besuchers von der TVIND-Ausstellung 'Dauerernde Energie'.

Die Ausstellung wird hauptsächlich von der AG Spak (Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Arbeitskreise)) sowie andern AKW-Gegnern getragen. Die Ausstellung läuft jetzt als nächstes in Helmstedt, dann in Braunschweig, insgesamt 2 Jahre in der ganzen BRD. Eine Broschüre dazu, Modelle zur alternativen Techniologie, Projekte zusammen mit Lehrern, sowie eine Beteiligung am Umweltfestivale in Berlin (Juni 78) sind geplant. Zum bisherigen Verlauf kann man/frau sagen, daß das Interesse an der Ausstellung reichleich groß war. Die Bild- und Wandtafeln, die Dias vom Windmühlenbau in Tvind und zu alternativen Technologie-Experimenten, die beiden Sonnenkollektoren (einer davon ist von Leuten aus der BI Energieplannung und Umweltschutz, Stadtteilgruppe Kreuzberg 36 gebaut worden), sowie der Film über AKW's waren anschaulich, so daß auch Leute, die sich bisher wenig damit besхhäftigt haben, einen guten Einstieg bekommen konnten. Auf diesen Personenkreis war die Ausstellung auch hauptsächlich zugeschnitten. Dabie kamen Leute die sich intensiver informieren wollten, 'n bißchen zu kurz. Auch hätten einige gern mehr über die Problematiken der Tvind-Schulen, wie Zusammenleben, Selbstorganisierung etc., erfahren.
ins SJSZ kamen die meisten Leute (Zentrale Lage), obwohl hier der Raum zu Klein war, so daß alles ein bißchen gedrängt und unübersichtlich wirkte. Insgesamt kamen mehrere tausend Besucher, darunter auch 'ne Menge Schulklassen; 2-3000 kamen allein zum Theater. Das Geld was reinkam, (Spenden, Bücher) wurde ,abzüglich Unkosten, an die AG Spak, das Russel-Tribunal, sowie das Agit-komitee gespendet.

Alles in allem: endlich mal wieder was anturnendes in dieser Einöde!

Erwin Sonnenkraft





Antwort auf den Brief der Genossen vom 2. Juni
(abgedruckt im INFO BUG 184)

I. zu "die Zersplitterung überwinden"
es stimmt nicht, daß die Zugeständnisse an die Jugend- und Studentenbewegung einfach gestrichen werden konnten (es gibt immer noch 5 selbstverwaltete Jugendzentren, und wenn in ein igen z.Z. weniger läuft, dann läuft, dann liegts nicht an ei ner Offensive des Staates; bis jetzt jedenfalls gibts auch noch einen duften PH-Asta etc.) genausowenig wie der Staatsapparat widerspruchslos dem des III. Reiches überlegen gemacht werden konnte. Die Kontrolle ist nicht halb so wirkungsvoll wie die Schweine immer tun, ich könnte Seiten mit Beispielen füllen, aber es fallen immer wieder zu viele Leute (ihr anscheinend auch ein bißchen) auf deren Propaganda rein. Klar ist auch, daß diese schwache und zersplitterte Linke allein durch ihre Existenz noch eine Bedrohung ist, auch wenn die Gefahr im Moment nicht so akut ist. Richtig ist natürlich, daß die Zersplitterung die Bekämpfung doch sehr erleichtert.

II. zu "die Alternativen"
wer sagt auch eigentlich, daß die Projekte keine Ausgangsbasis sind für den nächsten Schritt, für die Durchsetzung der eigenen Interessen? Was spielt sich denn eurer Meinung nach ab, in Kinder- u. Schülerläden, Stadtteil- u. Jugendzentren, von denen gibt es immer noch genügend (genügend kann es natürlich nicht geben, aber es ist schon eine stattliche Anzahl), die nicht zerschlagen oder korrumpiert sind. Ein bißchen anders ist es natürlich mit den Arbeitskollektiven, die sich je nach Sparte mehr oder weniger an den kapitalistischen Marktbedingungen orientieren müssen, aber die sind ja auch nicht an sich schon links, sondern im wesentlichen durch ihre Funktion, Kraft Freude und Energie für die Auseinandersetzung in anderen Bereichen zu haben (ihr wißt doch selber, wie wenig Zeit Mann/Frau nach 8 Stunden ackern für die vielen wichtigen Sachen hat)

III. zu "der Marsch durch die Institutionen"
die Marschierer durch die Institutionen sind noch ziemlich zahlreich da, weder geflogen noch einfach gekauft. Vielleicht nicht die, die den Staatsschutz oder den Vorstand von Siemens von innen aufrollen wollten, aber es gibt noch eine ganze Reihe von guten Genossen, z. B. in den Gewerkschaften und Verbänden. Auf jeden Fall ist das richtig, wenn die Genossen in den Istitutionen sich mit den anderen für ihre Interessen einsetzen, und dieser Kampf richtet sich sehr wohl auch gegen den Staat.

IV. zu "die lieben Widersprüche"
Wieso bleibt nur die Wahl zwischen Reformismus und Rausschmiß? Für einen Lehrer heißt doch Sabotage erstmal Erziehung zum Widerspruch, zur Eigenständigkeit; und in der Hinsicht kann ein Lehrer auch heute noch allerhand machen, auch wenn s schwieriger geworden ist. Klar ging und geht das nie total offen, aber das gehts auch in der Fabrik nicht. Selbst wenn du in einer Firma anfängst, nur um Waffenlieferungen in den Iran zu sabotieren, mußt du schließlich auch mal arbeiten = objektiv für den Schah arbeiten. Auch ihr haut euren Schließern nicht bei jeder kleinen Sauerei einen auf die Nase, sondern höchstens, wenn es die Sache wirklich wert ist. Das ist bei Lehrern und Erziehern natürlich nicht ganz so platt, aber mit euren knalligen Thesen macht ihr es euch echt zu einfach.

V. zu "den Staat abschaffen - nicht reformieren"
finde ich gut so, auch wenn mir nicht so klar ist, wer eigentlich die bekämpfte Position vertritt.

VI. zu "Unsere Isolation im Volk"
Den ersten Teil finde ich unheimlich gut, wobei ich euch nochmal zugute halten will, daß der größte Teil der Linken keine Auseinandersetzung mit euch gewollt oder gar versucht hat, daß im Gegenteil einige insgeheim doch froh waren, wenn die Bullen das Problem Guerilla für sie gelöst haben. Auf jeden Fall ist diese Überlegung und ein so offener Brief als Konsequenz ein sehr wichtiger Schritt in die richtige Richtung, auch um den anderen das Nachdenken um eure Positionen nicht länger zu ersparen. Ziemlich falsch finde ich es nun wieder, Leute wie Cohn-Bendit, SB oder den Lahmen Arsch einfach als Hilfsbullen abzutun und nicht mehr als Gesprächspartner zu akzeptieren (siehe "die Zersplitterung überwinden"). Die Namensliste ist klar eine Sauerei, aber sie ist nicht bei den Bullen gelandet, und auf jeder Arbeit hast du genug Kollegen, die jeden Guerillero auch ohne Belohnung verpfeifen würden, ohne daß du sie deswegen ignorieren kannst, mit wem wollt ihr eigentlich reden, in wessen Konflikten intervenieren, wenn ihr diese Leute schon auf der Seite der Bullen seht?

Zur "Kritik am RAF-Konzept" und "das Volk und die Guerilla" kann ich so wie ihr das sagt, auch unterschreiben.

VII. zu "alltägliches Widerstandsverhalten"
ist in der Tendenz schon richtig, aber ich finds schon merkwürdig, daß ihr nur knallharte Aktionen vorschlagt. So sehr viele Rathäuser habt ihr früher auch nicht kleingemacht und wohl auch keinen Bullen bis auf die Unterhose ausgezogen. Im "tapferen Schneiderlein war die Palette der nichtlegalen Widerstandsformen viel größer und reicht vom Sprühen (nach Stammheim war ich echt verblüfft, wieviele Parolen in der Stadt zu sehen waren) bis zum Bekämpfen von unliebsamen Personen. Wichtig ist bei allen Aktionen vor allem die Nachmachbarkeit, und d.h. in erster Linie nicht technisch, sondern persönlich. Wieviele Leute trauen sich nicht, aufner Demo einen Stein zu werfen, obwohl ihr Nachbar es tut, einfach weil sie Angst haben, unsicher sind. Auf diese innere Sperre kommt es nämlich auch an, und das laßt ihr anscheinend aus den Augen. Das heißt nicht, daß ich eure Vorschläge falsch finde, aber sie sind wirklich nur das äußerste, "härtste" Ende eines sehr breiten Spektrums. Sicher träume ich auch von solchen Sachen, aber wir hier müssen sie ja dann auch machen.

VIII. zu "Legalität - wessen Legalität?"
Ist erstmal richtig, aber es hört sich sehr so an, als ob es ausschließlich Sache des Staates ist, eas so alles illegal ist. Letzenendes ist es ja auch so, aber bis dahin gibt es noch eine Reihe von Hindernissen in Form von Öffentlicher Meinung. Warum muß wohl der Leber jetzt gehen oder Maihofer dem Traube 30.000 DM zahlen? doch nur, weil es hierzulande noch zuviel Widerspruch gegen Sachen wie "Lauschangriffe" gibt. Klar hören MAD und Verfassungsschutz deswegen nicht auf damit, aber ein offenes Hinwegsetzen über die eigenen Gesetze und Grundsätze (die nach außen propagierten) ruft immer noch (obwohls weniger wird) Empörung auch bei staatstragenden Gruppen hervor, und da "unser" Staat immer noch wesentlich darüber funktioniert, daß er sich als Rechtsstaat behauptet, kann er diesen Widerspruch auch nicht einfach ignorieren. So hat der Bundestag nach den schleyerhaften Ereignissen auch nicht jede Verschärfung beschlossen, für die eseine Mehrheit gegeben hätte. Diese Widersprüche werden schrittweise abgebaut, und zwar so schnell wie möglich, aber die Auseinandersetzung darüber läßt uns noch ne Menge Ansatzpunkte für Gegenwehr. Klar ist natürlich, daß wir nicht aufhören uns zu wehren, wenn wir in dieser Auseinandersetzung verlieren.



IX. zu "z. B. das Info-Bug"
ich hab das Gefühl, daß ihr gar nicht so ganz mitbekommen habt, worum es beim INFO gegangen ist. Funktion des alten INFOs war es doch nicht nur, a la "Revolutionärer Zorn" Kommandoerklärungen abzudrucken, sondern erstmal für jede(n) offen zu sein, alle konnten es kaufen, reinschreiben, und mitmachen. Zumindest das letzte fällt beim Konspi-Info weg, und Leute abseits der Scene können da heute oft auch keinen Artikel unterbringen. Besser finde ich es da schon, daß die Gruppen, die das Rotationsmodell des BUG mitmachen immer öfter das BUG ohne Impressum = unzensiert herausbringen, weil auf die Art das Info-Machen nicht zur Arbeit einiger weniger "Konspi-Spezialisten" wird, sondern von den Leuten insgesamt, auf die sich das Info stützt/bezieht gemacht wird, d. h. Illegalität wirklich massenhaft und nicht Eliteaufgabe wird, denn das BUG-Konzept gibt allen Leuten eine Möglichkeit zur Teilnahme. So werde ich das Gefühl nicht los, daß ihr im Zweifelsfall doch lieber auf die illegalen Wege abfahrt und die Legalen etwas geringschätzig betrachtet (müßt ihr mal sagen, inwieweit das ein unzutreffendes Gefühl ist)

X. zu "Gewaltfrage"
deshalb finde ich es auch nochmal wichtig, zu betonen, daß der "bewaffnete Kampf" nur ein Teil unseres Kampfes ist, und er nur dann sinnvoll ist, wenn er massenhaft nachvollziehbar/nachmachbar ist, wenn er sich auf vorhandene Widersprüche/Auseinandersetzungen/Kämpfe bezieht

XI. zu "wie kommen wir weiter"
Ist. klar. (Mit dem "tapferen Schneiderlein" habe ich nur an den oben genannten Punkten etwas Schwierigkeiten, sonst finde ich es auch gut)
Insgesamt habe ich mit dem Brief stellenweise Schwierigkeiten, weil er mir teils sehr formelhaft vorgekommen ist, ohne eine Konkretisierung, wie das gesagte nun eigentlich aussehen kann. Dies ist vom Knast aus, besonders wenn Mensch schon länger drin ist, wahrscheinlich auch kaum zu leisten. Auf jeden Fall fand ich es unheimlich gut, daß ihr wieder in die Diskussion mit den Genossen draußen eingestiegen seid. Zum einen, weil ich glaube, daß die falsche Politik z. B. der RAF zu einem großen Teil daher kommt, daß die Leute seit langem nur noch um sich und ihre Analysen kreisen ohne noch einen Inhaltlichen (organisatorischen schon gar nicht) Bezug zu den Auseinandersetzungen hier zu haben. Deswegen kann fast niemand mehr was mit ihren Aktionen und Erklärungen anfangen, weil sie sich auf niemanden als die RAF und vielleicht den Staat beziehen. Zum anderen, weil ich es gut finde, wenn hier draußen die Gewaltdiskussion nicht mehr von einigen Leuten auf die Formel Guerilla=RAF=Scheißpolitik gebracht werden kann, die dann jede Auseinandersetzung über Illegalität und rev. Gewalt verhindern soll mit der Behauptung, Guerilla müsse notwendig zur RAF-Politik werden (so der Pflasterstrand)

Das wärs für heute! Freiheit und Glück!!!!

HAB ACHT !

"Grüne Woche" '78

Radioaktives aus Schleswig-Holstein frisch auf den Tisch

Unter diesem Motto standen einige Aktivitäten der Stadtteilgruppe Kreuzberg 61 (CHAMISSOLADEN) der BI Energieplanung und Umweltschutz aus Anlass der diesjährigen "Grünen Woche" in Berlin. Den Kreuzberger Kraftis ging es dabei vor allem um Vorgänge in der Nordsee, die bislang kaum bekannt sind (siehe besonderen Kasten).
Zunächst wurden 5000 Flugblätter sowie einige Plakate zu dem Thema gedruckt. Wegen der auf der "Grünen Woche" konzentrierten Werkschützer, Spitzel und Greifkommandos der Polizei konnte das Material dort jedoch nicht offen von den Kraft-Frauen und -Männern verteilt werden. Diese Aufgabe übernahmen dankenswerter Weise die Evangelische, Katholische und die Land-Jugend an ihren Ständen. Die Kraftis agierten dann nur vor dem Haupteingang zum Messegelände ("Fischers Fritze fischte frische radioaktive Fische ...") - allerdings meist nur kurze Zeit, denn es war saukalt. Neben den üblichen Sprüchen ("Geh' doch rüber ...", "Arbeitsscheues Gesindel"), die in den Ohren klangen, stachen Punk-Typen in die Augen. Es war ganz schön schlimm. Schliesslich kleideten sich die BI'ler mit weissen Bettlaken und Radioaktivitätszeichen, damit sie nicht auch noch als KVZ- oder Rote Fahne-Verkäufer angemacht wurden.
Dennoch hat die Kiste hoffentlich auch einiges gebracht. Viele Leute haben Flugblätter mitgenommen und an den Ständen der Jugendgruppen auf der "Grünen Woche" wurde feste diskutiert. Es erscheint auch gerade jetzt sinnvoll, der Pro-Atom-Kampagne auf allen Kanälen mit Hinweisen auf die Gefahren von Atomanlagen entgegenzutreten. Dazu eignet sich die Nordsee-Geschichte besonders.
Überdies ist den Atomgegner im Nordsee-Raum und insbesondere in Nordfriesland der Rücken gestärkt worden. Es wird sicherlich so manchem Bauern-Bonzen und Fremdenverkehrs-Macker zu denken geben, wenn bei für den Handel so wichtigen Veranstaltungen wie der "Grünen Woche" Informationen über radioaktive Verseuchungen bekannt werden. Gerade für Gebiete wie Nordfriesland ist es von ungeheurer Bedeutung, wenn Bauernverbände, Fischereigenossenschaften und Fremdenverkehrsverbände Stellungnahmen gegen Atomenergie abgeben und den Widerstand gegen Atomanlagen mittragen würden. Die Aktionen auf der "Grünen Woche" sollten auch dazu beitragen.
Weitere Initiativen in dieser Richtung (z.B. bei der "Tourismusbörse" im März) sind seitens der Kreuzberger Kraftis nie auszuschliessen ...



Bericht von der zweiten Prozeßwoche "24.-27.1."

In der zweiten Prozeßwoche ging es einmal um die Einlassungen zur Sache von Enno Schwall und Hans-Joachim Schlehuber, und zum anderen um die ersten Zeugenvernehmungen zum Komplex randanschlag auf den Aaachener Gloria-Palast.
Zu Beginn des vierten Prozeßtages ließ sich Enno-Schwall ausführlich zur Anklage ein. Insbesondere erläuterte er, daß und warum er mit Gerd Albertus, dem zweiten Hauptangeklagten nach AAchen gefahren sei, und daß er dort den "Entebbe" ilm angesehen habe.. Ebenso wie Gerd Albertus, habe er erhebliche Kritik an diesem auch allgemein umstrittenen Film gehabt, und wollte versuchen, durch Diskussion über diesen Film mit den Besuchern selbst, dessen Charakter aufzuzeigen, und durch kritische Öffentlichkeit seine Absetzung erzwingen. Dazu sei es nicht gekommen, weil sie sich observiert glaubten. Er bestritt jedoch, irgendwas mit dem versuchtedn Brandanschlag zu tun zu haben, Ebenso ging er auf die weiteren Vorwürfe der Anklage ein, und erklärte, daß er nicht Mitglied der Revolutionären Zele sei. Er gab weiterhin an, absolut nichts mit den Plänen der Geiselnahme einer Ministerin zu tun zu haben.
Der als "Unterstützer einer Terrorostischen Vereinigung" angeklagte LSchlehuber äußerte sich eingehend zu sämtlichen Anklagevorwürfen. Er schilderte, wie eine Umzugskiste in seine Wohnung gekommen war, deren strafbarer Inhalt ihm nicht bekannt war. Im Kern der Anklage gegen ihn ging es um nichts anderes als um "Kontaktschuld"(siehe seine Bekanntschaft mit Enno) und Gesinnungsverfolgung. Seine"terroristische Gesinnun" werde ihm von der Anklage ausschließlich über ein paar beschlagnahmte Bücher angehängt.
In den nächsten zweieinhalb Prozeßtagen wurden fünf Zeugen vernommen. Der Observationsbeamte Allebrodt besaß zunächst eine uneingeschränkte Aussagegenehmigung. Diese wurde im Verlauf der weiteren Vernehmung nach Rücksprache mit seinem Vorgesetzten erheblich eingeschränkt. Dies fürhrte zum einen dazu, daß das Verfahren unverhä tnismäßig stark in die Länge gezogen wurde und wird zum anderen zu der Unmöglichkeit der Verteidigung, wichtige Fragen zu klären.
Trotz der erheblichen Aussageeinschränkungen, verwickelte sich der Zeuge im Verlauf seiner Aussagen in erhabliche Widersprüche. So behauptete er z.B. ursprünglich, er habe zweifelsfrei die eiden Haupt angeklagten in einem Kölner Lokal gesehen und dann sei ein unbekannter Dritter hinzugekommen. Am LSchluß der Vernehmung mußte er jedoch einräumen, daß er es nicht für ausgeschlossen halte, Schwall sei der später dazugekommene dritte gewesen.. Zudem behauptete er ursprünglich, Albartus nicht gekannt zu haben, mußte aber später zugeben, daß er ihn von einem Foto her kannte, und sogar ein Polizeifoto von ihm bei sich trug.
Die Unbefangenheit dieses Zeugen erscheint vor dem Hintergrund seiner spontanen Äußerung,"ich muß ehrlich sagen, ich hätte das dem Herrn Albarus gar nicht zugetrau" als äußerst fragwürdig. Im Kollegenkreis sei über diesen Fall gesprochen worden, und er sei jetzt persönlich davon überzeugt, die beiden Angeklagten hätten versucht, den Brandsatz ins AAchener Kino zu legen.
Am 3.Verhandlungstag wird nicht die Vernehmung des Observierungsbeamten fortgesetzt, sondern Richter Wagner präsentiert den überraschten Verteidigern vier Zeugen zum Komplex Aachener Kino. selbst. Dies war den Verteidigern nicht rechtzeitig bekanntgegeben worden, sie konnten sich daher nicht detailliert auf diese Zeugenvernehmnung vorbereiten.
Beid er Vernehmung dieser Zeugen ergaben sich folgende Einblicke, die Raufpflegerin des Aachener Kinos fand bei ihrer Arbeit in den frühen Morgenstungen des 4.1.77 hinter der letzten Sitzreihe im Kino eine Plastiktüte. Auf diese Tüte wurde sie nur zufällig durch ein zweischen den Sitzen hervorstenden Drahtende aufmerksam. Den Inhalt dieser schweren Tüte packte sie im Foyer aus und benachrichtigte, da sie den Eindruck gewann , es handele sich um einen gefählichen Gegenstand, die Polizei. Eine Überrraschende Wende nahm die Vernehmnung dieser Zeugin, als sie von einem jungen Mann berichtet, der sich am Morgen mindestens 1 Stunde vor dem Kino aufhielt und sie beobachtete. Obwohl sie dieses am selben Morgen der Polizei bekannntgab, befand sich in den Prozeßakten erstaunlicherweise kein Bericht über weitere Ermittlungen zu dieser Person. Ein Antrag der Verteidigung, den Prozeß auszusetzen und die fehlenden Akten beizuziehen, wurde abgelehnt. Doch die Vernehmung wurde unterbrochen, und der Bericht über die Vernehmung der Zeugin bei der Polizei zu dieser Beobachtung angefordert.
Nach Auskunft dieses Berichtes wurde folgendes deutlich: Es gab hier aktenkundliche Ermittlungen, die das Gericht und die Verteidigung noch nicht zu Gesicht bekommen haben. Deutlich wird: Nach Festnahme der beiden Angeklagten, Albartus und Schwall konzentrierten sich die Ermittlungen nur noch auf deren Überführung. Weiteren Hinweisen wurde nicht hachgegangen.
Dergleich Polizist, der diese Spur nicht weiter verfolgte, erklärte sich in Bezug auf Sprengstofffragen für inkometent. Gleichwohl prägte er das Wort "Brandsprengsatz" für die Gegenstände in der Plastik tüte. Dieser Begriff-er begründet ein viel weiter gehenden Verdacht als ein einfacher Brandsatz- zieht sich seitdem durch sämtliche Ermittlungen und Akten.

Die "Entschärfung" des Brandsatzes fürhte zu seiner Zündung. Alle Zeugen erklärten übereinstimmend, daß dabei keine Zerstärungen erfolgten, die auf einen Sprengsatz hindeuten würden.

Solidaritätskont G.Albartus u.a.
Sparkasse Bochum Querenburg Kto.Nr. 133o72991
(BLZ 43o5o0o1)

KINO
2.- PRO STCK.

I.

-du-
begreifst du nicht
die furcht zwingt sie zum terror
der arsch geht ihnen mit grundeis
wenn sie an unsre stärke denken
und nur die schwachen
werden aus der welt geschaffen
zermalmt bis zur unkenntlichkeit.

II.

und bei der nächsten säuberungsaktion
kannst du dabei sein
wenn du aufgibst, genosse
sind sie deine richter
und machen seife aus dir
nachdem sie dich eingeschläfert haben.
da hilft dir keine lustige witwe
über den traurigen abend
und wenn wir dann den wärtern zeitweise gesellschaft leisten
in den bullenanstalten
vergiß die zeichen nicht
nach denen wir dich umarmen
und schlag sie windelweich mit deiner kraft
und deiner hoffnung auf ein gerechtres leben.

s.u.s.t.

Was ist bisher gelaufen vom Solidaritätskommitee:

- 2 Demos mit jeweils 5ooo Menschen gegen die Inhaftierung der Agit-Drucker.
- Rechtsanwälte, der VLB(Vereinigung Linker Buchläden) und die ESG gaben öffentliche Erklärungen zu den Vorfällen ab.
- Delegierte der Bezirksversammlung der ig-Druck (Moabit,Charlottenburg) verlasen auf dem Biermannkonzert, wo etwa 8000 Leute anwesend waren, eine Solidaritätserklärung.
- Als Zeichen ihrer Solidarität lassen viele Gruppen der Kirche, Gewerkschaft und andere, ihre Flugblätter und Zeitung bei Agit drucken.
--Auf Vollversamml jgen, Arbeitsgruppen und sonstigem Anlaß werden Solidaritätserklärungen mit größter Mehrheit verabschiedet und durch Spenden die Arbeit des Komitees unterstützt.
- Die Stellungsnahme des Solidaritätskomitees mit der Forderung der sofortigen Freilassung der Agit-Drucker, Einstellung der laufenden Ermittlungsverfahren (etwa 55) wurden bisher unterschrieben von:
BI Energieplanung und Um eltschutz
Kollektiv Tommy-Weisbecker-Haus
Kollektiv Georg von Rauch Haus
Chamissoladen- und Blatt, ASTA-PH
Frauengruppe des anderen Ladens
Redaktion der Kreuzberger Stadteilzeitung
Arbeitstreff AEG runnestr.
..ftlingskollektiv eco-Verlag Zürich
Komittee gegen Isolationshaft Zürich
Aktion Strafvollzug Zürich,Bern,Basel
TH, RH e.V. KB KSV Kreuzberger Frauengruppe
"Rote Kralle" HAW, Schule für Erwachsenenbildung e.V.
e.H.Bahlburg, Rordolf Lochmann
Helmut Lessung, U. Preuss-Lausitz
54 Gefangene aus Tegel, Filmgruppe der Andere Laden
Kindergruppe des Anderen Ladens
mehrere Rechtsanwälte, Freie Presse Wetzlar
CNT Wetzlar, FAU Ortsgruppe Wetzlar
Kulturzentrumsinitiative Düsseldorf-Ham
"Am Erker" lit-Magazin aus Emsdetten,Spartakusbung
- Eine Erklärung zu den Verhaftungen und den Hintergründen gaben ab:-ESG, Sozialistische Zeitschrift für Kunst und Gesellschaft
Trotzkistische Liga Deutschlands
Berlinder Hefte Zeitschrift für Kultur und Pol.
27 Kollegen der Merkatordruckerei(Tagesspiegel und Abend), Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigter Kriegdienstgegener e.V.
P.P. Zahl, Weddinger Neue Zeitung, Agit-Druck Kollektiv, Eingriffe (Zeitung von Medizinern), Redaktion der 21 Stadteilzeitung Moabit, Courage, Radikal, Heim und Erzieher Zeitschrift, Rotfront-Stadt.Esset-Westberlinderg Schülerzeitschrift, Lateinamerika-Nachrichten ..daktionskollektiv der ZBW Zeitung ..att München, Keks-Verlag München
- Stände in Stadtteilen, Wandmalereien, Sprayaktionen

Dies genügt aber nicht! Die Drucker sind immer noch im Knast. Deshalb unterstütze auch Du das Solidaritätskomitee. Kommt doch einfach mal Montags um 19 Uhr am Mehringdamm 99, Vorderhaus Keller, vorbei
Jemand vom Agit-Komitee





Aktivitäten wärend des Tunix Kongresses waren 4 Stände in Stadtteilen, die teilweise zusammen mit Musikgruppen gemacht wurden und beim sogenannten "einfachen Bürger" sehr gut ankamen. Die erreichten "Volksmassen" zogen auch teilweise Parallelen zu m 3.Reich und jetzt in der BRD. Besonders Vertreter der sogenannten "AAlten Generation" zogen diese Parallelen. Der größte Erfolg bei den Ständen muß aber auf die Musikgruppen zurückgeführt werden, denn sie waren es die die Leute auf uns aufmerksam machten. Zudem Ständen kamen auch Leute die bei der Agitlotteri e vom 1. Tunixtag ein Gewinnlos gezogen hatten.Es war die freudige Litteilung, daß der/die Gewinner/in am Agitstand mitmachen sollte, konnte, wollte.
Als weiteres wurden währen Tunix ein Film zur Verhaftung der Frucker gezeigt mit anschließender Diskussion. Dabei kamen noch gu e Ideen hereaus die hoffentlichauch angewendet werden.
Übrigens:Jutta hatte Haftprüfungstermin. Die Schweine lassen Sie nicht raus. Also: Aktivitääääääää tttttttttttttttteeeeeeeeeeeeeeeennnnnnnnn!!!!!!!!!!!!!

AstA Uni Göttingen

Liebe Freunde!
Vorraussichtlich am 6.3. d.J. wird in Göttingen der Prozeß wegen Erstveröffentlichung des "Buback-Nachrufes" in der Göttinger Asta Zeitung "gn" beginnen. Abgeklagt sind 4 Studenten.
Die beispiellose Hetzkampagne des letzten Jahres, in der jeder, der in der Auseinandersetz7ung um den Nachruf für die uneingeschränkte Informations- und Meinungsfreiheit Partei ergriff, sich damit dem Vorwurf der Zugehörigkeit zur Sympathisantenscene des Terrorismus ausgesetzt sah, durfte noch gut in Er innerung sein. Angesichts des bundesweiten Trommelfeuers der Massenmedien sahen sich auch nicht unerhebliche Teile der demokratischen bis hin zur liberalen Öffentlichkeit zu massiven Protesten veranlaßt.
Aus diesem Grund messen wir auch heute den Prozessen eine hohe olitische und öffentliche Bedeutung zu, zumal der Ausgang des Göttinger Verfahrens nicht ohne Wirkung sein fürfte auf die in verschiedenen Orten anhängigen Ermittlungen wegen Nachdrucks. Darüber täuschen auch die bisher in Düsseldorf und Bonn ergangenen Freisprüche nicht hinweg, da die von der Stäätsanwaltschaft beantragten Berufungsverhandlungen auch hier noch ausstehen (vgl.als Hintergrundinformation Demokratie und Rechts,4/77 und Kritische justiz,Dez.77)

Es dürfte für die Diskussion um die Buback-Prozesse auch nicht unerheblich sein, daß ebenfalls im März die erste öffentliche Sitzung der Jury des 3.Russeltribunals zum hema "Repression in der BRD" stattfindet, an deren Vorbereitung eine breit in- und ausländische Öffentlichkeit beteiligt ist. Zu den Beweismaterialien zum Vorwurf der Einschränkung der Presse- und Informationsfreiheit in der BRD, über den die Jury zu befinden hat, gehört auch der gesamte Buback-Konflikt und die ihn begleitenden Polizeimaßnahmen gegen demokratische Institutionen und Einzelpersonen. Es ist daher auch in diesem Zusammenhang zu erwarten, daß die Göttinger Prozesse auf ein nicht unbeträchtliches Interesse im In- und Ausland stoßen werden.

EL-F.

Buback und die Folgen!

Vom Göttinger AStA werden daher folgende Schritte zur Vorbereitung und Durchführung der Prozesse ins Auge gefaßt:

- Bundesweite Herausgabe mehrerer Nummern der "Götunger Nachrichten", in denen neben Solidaritätsresolutionen, erichten über Unterstützungsveranstaltungen etc. vor allem noch einmal die inhaltliche Auseinandersetzung um des Rrozessgegenstand aufgenommen werden soll. Alle Gruppen und Einzelpersonen sind aufgefordert, hierzu Beiträgezu verfassen.
- --Durchführung eines Kongresses unter dem vorläufigen Thema "Entwicklung der Meinungsfreiheit in der BRD" an deren Vorbereitung neben den verschiedenen Gruppen und Personen in der BRD auch auländische Studentenorganisationen und Russel-Initiativen beteiligt sein sollten.
- Demonstration in Göttingen zum Zeitpunkt des Kongresses.

Um eine möglichst frühzeitige Prozeßvorbereitung Zu gewähleisten und vor allem die genauere Konzeption und Themenplanung eine evtl. Kongresses vornehmen zu können, wären wir uch dankbar, wenn Ihr heben einer Öffentlichkeitsarbeit um die Prozesse vor allem auch durch eingene Vorschläge und Beiträge diese Arbeit unterstützen würdet.
Konkret möchten wir um folgende Dinge bitten:

- Möglichst frühzeitige Zusendung von Solidaritätsadressen zwecks Veröffentlichungt
- Durchführung von Unterstützungsveranstaltungen. Es besteht die Möglichkeit, hierzu in Absprache mit dem AStA Gö Vertreter als Referenten einzuladen.
- --Bereitstellung von Informationen aus anderen Orten sowie Zusendung eigener Publikationen, die zum Buback Konflikt Stellung nehmen.
- direkte Unterstützung und Mitarbeit bei der Kongressvorbereitung bzw. Planung des Kongresses. (Städt. Sparkasse Göttingen Kto.Nr. 18oo 1263 Kennwort "Buback-Prozesse")
  Möglichst schnelle Verbreitung dieses Aufrufes und Information über den Prozeßtermin etx.in Alternativ- Studenten- FSR-Zeitungen und was es sonst noch alles gibt.

Bei weiteren Fragen oder bei Bedarf an zusätzlichen Informationen wendet Euch an:ASTA Uni Göttingen c/o J. Ahrends/B.Staib Eisenacherstr.11 34oo Göttingen Tel. o511/793515 oder 795251

Stell dir mal vor............

Stell dir mal vor, dass du und ein paar Freunde spät aus'ner Kneipe kommen, so ganz gut drauf. Stell dir weiter vor, dass ihr dann an einer Bedürfnisanstalt vorbei geht, an die eben noch irgendwelche Freaks Sprüche sprühten. Interessiert bleibt ihr davor stehen um die Bedeutung des gesprühten zu erfassen. Im selben Moment hält ein weißer VW-Käfer, dem , du merkst es gleich, zwei der beliebten Zivis entsteigen. Diese sichern den vermeintlichen Tatort, funken nach Verstärkung und halten dich und deine Freunde in Schach. Jetzt kommen auch gleich die Wannan an, deine Freunde und du protestieren gegen diesen Bulleneinsatz, in dem irren Glauben an einen Rest von Rechtsstaatlichkeit. Auf diesen unverschämten Protest haben die Bulen gerade gewartet." Alle gleich einkloppen!" meint ein Pig, was auch gleich mit Hilfe des Faustrechts umgesetzt wird. Wahllos werden aus dem Bürgerhaufen, der sich inzwischen recht stattlich angesammelt hat, brutal Leute gegriffen. Im gleichen Moment kommt noch mehr Verstärkung! Der rechte Staat funktioniert. Stell dir vor, der Abend der noch so irre gut gelaufen ist, endet im Knast.

Nach drei Stunden, ohne Vernehmung, ohne Protokoll, man staune sogar ohne ED-Behandlung, wirst du und deine Freunde entlassen. Der Oberbulle fragt ob du mit oder ohne lieber rauchst. Er entschuldigt sich obendrein noch für die Zivi-Brutales:"Esliegen massig Anzeigen gegen sie vor." Auf die Feststellung, das man mit solchen Methoden Leute in den Untergrund oder sonstwohin treibt:"Ja, ja, das ist ein wichtiger Aspekt, mehr kann ich dazu nicht sagen."
Und nun zum Schluss stell dir vor, du und deine Freunde kriegen plötzlich Ermittlungsverfahren wegen Sachbeschädigung,Widerstand,Körperverletzung.
Tatort:Bedürfnisanstalt!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
aWo RECHT ZU UNRECHT WIRD WIRD WIDERSTAND ZU PFLICHT!
Alle Zeugen melden sich im Schlehmil!
Die Sache ist am 21.1.78 in 61. Arndtstr.passiert§§§§§







**WAS IST BLOSS BEI ZITTY LOS? STATT DISKUSSION FRISTLOSE ENTLASSUNGEN !
AUFFORDERUNG ZU EINER ÖFFENTLICHEN DISKUSSION UM UND IN ZITTY !!!!!!!!!!!**

Am 23.12.77 hat der Geschäftsführer des ZITTY Verlags, Franz Grafe, gegen die Verlagsangestellten und Verlagsmiteigentümer (Gesellschafter) Sonja Schwarz-Arendt (Anzeigen) und Norbert Wendling (Vertrieb) fristlose Kündigungen ausgesprochen. Bereits vorher war der angestellte Gesellschafter Holger Lewandowsky (Verlagssekretär) fristgemäß, aber gegen seinen Willen, gekündigt worden, ebenso wie der angestellte Anzeigensachbearbeiter Jörg Pasche, der vor seiner Anstellung vier Monate für den Verlag unentgeltlich gearbeitet hatte. Am 22.12.77 hatten die einen Tag später rausgeschmissenen Hausverbot erhalten und am 24.12. waren sie aus ihrem eigenen Verlag durch Einbau neuer Türschlösser ausgesperrt worden.
Getragen wurden diese Maßnahmen von den sechs verbleibenden Gesellschaftern und ihrem angestellten Geschäftsführer (alle gewerkschaftlich organisiert) Von den insgesamt zwölf Gesellschaftern hatten zwei bereits im Sommer ihre Arbeitsplätze räumen müssen. Ein weiterer weilt seit ca. 6 Monaten in den USA!
Die drei gekündigten Gesellschafter haben sich mit Kündigungsschutzklagen gegen den Rausschmiß zur Wehr gesetzt, weil sie sich, wie alle anderen Gesellschafter auch, ihre selbstgeschaffenen Arbeitsplätze erhalten wollen.
Den Kündigungen waren mehrmonatige Auseinandersetzungen wegen der Forderungen von Sonja und Norbert nach einem Redaktionsstatut und einem umfassenden Mitbestimmungsmodell für alle Verlagsmitarbeiter vorausgegangen. Die Diskussion darüber war von den übrigen Gesellschaftern und insbesondere den Redakteuren ständig verweigert worden. Stattdessen wurden Sonja und Norbert aufgefordert lediglich ihre Geldbeschaffungsfunktionen zu intensivieren und sich darauf zu beschränken.
ZITTY versteht sich als demokratisches Forum für Berliner Bürgerinitiativen und andere alternative Aktivitäten in Berlin. Sie hat sich auch nicht gescheut kritische und bisweilen linke Beiträge zu bringen. Daher muß sich ZITTY die Frage gefallen lassen, ob ihrem demokratischen und z.T. linken Image auch die innerbetrieblichen Strukturen entsprechen.

<u>Wir fragen deshalb?</u>

Warum gibt es bei ZITTY weder ein Mitbestimmungsmodell für die Verlagsgesellschafter, -angestellten und freien Mitarbeiter noch ein Redaktionsstatut?
Warum finden keine regelmäßigen Redaktionssitzungen, zu denen alle interessierten ständigen Mitarbeiter eingeladen werden, statt?
Warum wird diesen Forderungen der jetzt fristlos gekündigten nicht nachgegeben?
Warum wird Norbert, der für Zitty auch als Autor gearbeitet hat, die unentgeltliche (!) Tätigkeit als Redakteur verweigert, obwohl die Redaktion überlastet ist?
Warum bringt ZITTY als progressive Zeitung keinen Beitrag zum Russel-Tribunal, obwohl Norbert seit Monaten einen solchen zur Veröffentlichung angeboten hatte?
Warum wird Sonja die Tätigkeit als freie Anzeigenwerberin für ZITTY (anstatt ihrer festen Anstellung) (!) zu den Bedingungen einer anderer freiberuflichen Anzeigenwerberin, die für ZITTY arbeitet, verweigert?
Warum verweigert der Geschäftsführer Franz Grafe den gekündigten Gesellschaftern Auskünfte und Begründungen zu geschäftlichen Vorgängen (Hefterweiterung, Rationalisierung durch Computer), die früher von allen Gesellschaftern beraten und beschlossen wurden?

<u>Wir fordern zur Klärung dieser Fragen:</u>

Eine öffentliche Diskussion - auch in ZITTY!

Insbesondere das Recht, der gegen ihren Willen gekündigten Gesellschafter zu einer unzensierten Stellungnahme in ihrer Zeitung - IN ZITTY!

Als Vorbedingung dazu: die sofortige Rücknahme der fristlosen Kündigungen, weil wir solche Maßnahmen unter Gewerkschaftern für untragbar halten und auch generell als Mittel politischer Auseinandersetzungen ablehnen!

Stellt diese Forderungen an ZITTY (Tel.881 30 86), unterschreibt diese Aufforderungen und schickt sie an RADIKAL, Gustav-Müller-Str.46, 1 Berlin 62.

Ein ausführlicher Beitrag zu diesem Konflikt steht in RADIKAL Nr.32 !!!

Name/Gruppe:	Adresse:	Stellung zu ZITTY (Leser, Mitarbeiter, etc.):

Leute die Stammheim-Broschüre gibt's in Buchläden + am Mehringdamm

TSP 5.2.78

Beamte als Antikommunisten

Wie das Verwaltungsgericht Ansbach Zweifel an Verfassungstreue begründet

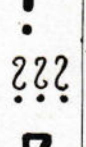
Nach dem Urteil des Ansbacher Verwaltungsgerichts, das dem Nürnberger Lehramtsanwärter Heinrich Häberlein (29) die Einstellung in den Vorbereitungsdienst verwehrt, sehe er den Grundwert persönlicher Freiheit nicht nur durch Kommunisten gefährdet, sondern auch tendenziell durch die Justiz. Dies erklärte der frühere CSU-Bundestagsabgeordnete Hans Roser in einem Beitrag für den Evangelischen Pressedienst. Der in Mittelfranken lebende evangelische Pfarrer fordert darin gleichzeitig die CSU als die in Bayern die hauptsächliche Verantwortung tragende Partei auf, ebenso wie andere Parteien und Gruppierungen zu diesem Urteil Stellung zu nehmen. „Es geht nicht nur um Häberlein. Es geht um die Sicherung unserer Freiheit", schreibt Roser.

Nach dem Urteil des Verwaltungsgerichts Ansbach darf Häberlein nicht Lehrer werden, weil er die Zweifel, ob er jederzeit aktiv für die freiheitliche demokratische Grundordnung eintreten werde, nicht habe ausräumen können. Das Gericht sah in Häberlein zwar keinen Verfassungsfeind, konnte ihm auch keine Mitgliedschaft in der DKP vorhalten, aber es schloß nicht aus, daß Häberlein kommunistische Ziele nicht erkenne und daher nicht in der Lage sei, bei Gefahr aktiv für die Demokratie einzutreten. Wer Beamter werden wolle, müsse überzeugter Antikommunist sein, äußerte das Gericht.

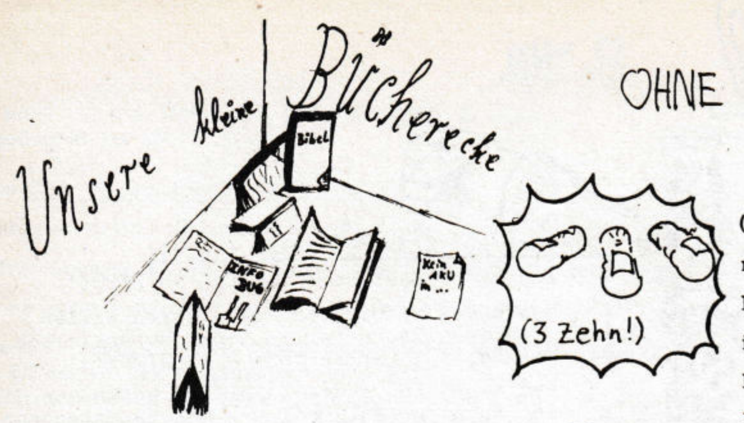
Zu dieser Einschätzung kamen die Richter, weil Häberlein als Vorsitzender der „Deutschen Friedensgesellschaft — Vereinigte Kriegsdienstgegner" häufig unter dem Zwang einer geistigen Auseinandersetzung mit kommunistischen Zielen stehe. Daher müsse er sich auch nach seinem Verhältnis zum Kommunismus fragen lassen.

Das Urteil gegen Häberlein, Sohn eines Diakons und Landesvorsitzender der „Deutschen Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner", betrifft nach Meinung Rosers zugleich eine ganz junge Generation. Häberlein habe sich nachweisbar und eindeutig verfassungsfeindliches nicht zuschulden kommen lassen. Wenn sich diese Tendenz fortsetze, die das Ansbacher Verwaltungsgericht und die Bezirksregierung von Mittelfranken angewandt hätten, würden nach den Worten Rosers jene Mahner doch recht bekommen, die befürchten, die derzeitige Extremistenangst könne die jungen Leute aus Sorge um den Arbeitsplatz zunächst in Desinteresse und Duckmäusertum führen, schließlich aber zur Explosion angestauter Aggressionen.

Auch die Delegierten der Evangelischen Studentengemeinden Bayerns haben bei einer Tagung in Würzburg schwere Bedenken gegen das Urteil des Ansbacher Verwaltungsgerichts geäußert. Sie sahen darin den Versuch einer Gleichschaltung der politischen Meinungen. (epd/Tsp)







OHNE BOSSE GEHT ES BESSER
(VIELE GRÜSSE AN DIE CHERUSKER)

Ich meine es ist an der Zeit, angesichts der Schwemme von Büchern zu ökologischen Fragen, die Spreu vom Weizen zu trennen. Deshalb werde ich drei Bücher aus ›bürgerlichen‹ Verlagen vorstellen, die ich für bestimmmte Zwecke sehr geeignet finde und die in den einschlägigen Buchläden nicht zu finden sind.

"Die Umwelt des Menschen" aus der Reihe "Wie funktioniert das?" herausgegeben vom Bibliographischen Institut, Mannheim, 1975, 552 S.

Um zu zeigen, daß dieser Themenkomplex recht umfassend abgehandelt ist, hier ein Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis (jeweils die fettgedruckten Überschriften): Staat und Umwelt - Die naturwissenschaftliche Gliederung der Umwelt - Die Atmosphäre - Die Hydrosphäre - Die Pedosphäre - Die Lithosphäre - Die Biosphäre - Ökosysteme - Grundphänomene des Lebens - Stoffwechselvorgänge im Organismus - Nahrungskette - Wald und Moor - Naturschutz - Landwirtschaft, Pflanzenbau und Tierhaltung - Siedlungswesen und Landschaftsgestaltung - Verkehr und Umwelt - Luftverschmutzung und -reinhaltung - Wasserverschmutzung, -reinhaltung und -versorgung - Schadstoffe in der Umwelt - Schall und Lärm - Abfallbeseitigung und -verwertung - Energie und Umwelt - allgemeine und gesamtwirtschaftliche Aspekte des Wachstums.

Bei dieser Aufzählung fällt bereits der systematische Aufbau ins Auge. Trotzdem ist dieses Buch mehr ein Nachschlagewerk als eine zusammenhägende Darstellung. Es ist derart aufgebaut, daß auf der linken Seite ein Textteil steht, auf der rechten meist eine erläuternde Grafik. Die Fakten werden durch die knappe Darstellung erstaunlicherweise recht wenig verzerrt. Gleichzeitig bleibt sie gut verständlich, so daß Physik- und Chemiekenntnisse auf dem Niveau einer Abitursklasse nicht erforderlich sind. Es werden Fachausdrücke erklärt, Zusammenhänge dargestellt, aber auch Details benannt (sowohl die Nahrungskette ist erwähnt als auch der Zitronensäurezyklus). Auch werden kritische Punkte in Sachen Kernenergie nicht nur regierungskonform dargestellt. Hier ist zu empfehlen, auch andere Literatur zu Rate zu ziehen. Nachteilig ist die knappe Literaturangabe und das völlige Fehlen von Quellenhinweisen (bei Nachschlagewerken zwar üblich, dennoch nicht sinnvoll).

Meiner Ansicht nach eignet sich dies Buch für Leute, die in Umweltschutzinitiativen engagiert sind und kein nennenswertes naturwissenschaftliches Vorwissen besitzen oder ein sehr spezialisiertes.

$R_{th} = 2{,}47\ kJ/h$ $M \cdot D^2 + \sqrt{a \cdot v^2 r} = \cos\alpha$ $\frac{2}{1+1}$ $\eta = 99{,}75\%$ TÜV = □±○

Für technisch Interessierte noch zwei Empfehlungen:

'Sonnenenergie in Theorie und Praxis', Winkler/Gygax Verlag C. F. Müller, Karlsruhe 1976

Zwei Teile: Grundlagen der Sonnenenergie und Anwendungen. Da im 2. Teil auch auf die Grundlagen kurz eingegangen wird, kann der erste Teil nur für besonders Gründliche interessante Informationen bringen.
Bei den Anwendungen werden Anlageteile und Funktion eines kompletten Sonnenkollektorsystems mit Wärmepumpe beschrieben. Es werden Fragen der konkreten Umsetzung dieser Anlagen (Wie etwa im Sonnenkollektor- Baubuch) behandelt, sondern Hinweise zur Dimensionierung, zum Wirkungsgrad und dessen Einflußfaktoren gegeben. Wer ein wenig mehr wissen möchte über Sonnenenergieanlagen als nur über deren Zusammenbau sollte sich dieses Buch mal ansehen; außerdem sollte es für Leute im Bereich des Bauwesens interessant sein.

Als letztes nun ein Buch über Windenergie:
" Wie man Windräder baut", Felix von König, Udo Pfriemer Verlag, München, 1977

Schwerpunkt dieses Buches ist die Bauanleitung einer amerikanischen Windturbine. Als Vorlauf wird dargestellt, welche Energiemengen im Wind existieren und worauf bei deren Nutzbarmachung zu achten ist. Auch werden verschiedene Windradprinzipien erläutert. Wie im Sonnenenergiebuch helfen einfache Formeln bei der Berechnung einer Windturbine. Daher auch denselben Leserkreisen zu empfehlen.

Alle besprochenen Bücher sind auch in öffentlichen Bibliotheken zu entleihen!

Lieben GRUSS AN INKA

firzin

UNSERE KOLLEGEN VON DER BÜRGERLICHEN, SCHICKTEN UNS FOLGENDE BERICHTE:

26. Januar

Zwischenfall in belgischem AKW: Beim Austausch von Brennelementen im AKW Tihange in der Nähe von Lüttich soll am 13. Jan. radioaktives Jod 131 entwichen sein. Die 30 Beschäftigten sollen einer erhöhten Strahlendosis von 100 mrem ausgesetzt worden sein. Aus Sicherheitsgründen wurde der Betrieb für 3 Tage eingestellt.

Antrag auf Baustop für Kalkar Das entsprechende Verlangen eines in der Nähe wohnenden Bauern wird von der BBU und von holländischen Umweltschutzorganisationen getragen. Damit muß sich das Oberverwaltungsgericht (Münster) zum erstenmal mit der Verfassungsmäßigkeit des Atomgesetzes hinsichtlich des Genehmigungsverfahrens für Atomreaktoren Typ Schneller Brüter befassen.

Temperaturanstieg durch Kohlesäure Prof. Klaus Hasselmann (Max-Planck-Institut) erklärte, daß aufgrund der Zunahme des CO2 Gehalts in der Atmosphäre (Verbrennung von Gas, Öl und Kohle) innerhalb der nächsten 50 - 200 Jahre die mittlere Temperatur auf der Erde bis zu 10° Celsius ansteigen wird.

27. Januar

Disziplinarverfahren gegen leitende Polizisten eingestellt (es geht hier um die 13 Bullen, die während einer "Herrenparty" am Himmelsfahrtstag 1977 in der Hütte Vertreter der BI Oberjägerweg provozieren wollten)

28. Januar

Phosphorgehalt in Waschmitteln soll gesenkt werden das Bundesinnenministerium plant durch Rechtsverordnung zum Waschmittelgesetz den Phosphoranteil in Wasch- und Reinigungsmitteln in zwei Stufen je nach Produkt um die Hälfte zu senken. Jährlich gelangen über 100.000 Tonnen P. in die Gewässer der BRD und Westberlin

Karlsruhe erweitert den Begriff der 'Kriminellen Vereinigung' § 129 ist jetzt erstmals vom 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofes auf Zusammenschlüße angewandt worden, die zunächst einen legalen Zweck verfolgen, später jedoch die Begehung von Straftaten in ihre Ziele aufnehmen.

29. Januar

Rotes Licht für AKW Esenshamm das Verwaltungsgericht Oldenburg zog die Teilgenehmigung zur Einleitung radioaktiv verunreinigten Wassers aus der Kernenergieanlage in die Weser und in das nahegelegene Binnenwassersystem zurück. Es wurde erklärt, daß die Genehmigungsbehörde die Interessen der Kernkraftwerksbetreiber zu stark die Interessen der Allgemeinheit bzw. der Kläger zu wenig berücksichtigt hat.

31. Januar

Weiterer Grohnde-Prozeß Ein 31jähriger Arbeitsloser steht unter der Anklage, Landfriedensbruch und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte bei der Teilnahme an der Grohnde-Demo begangen zu haben. Dies ist der 5. Grohnde-Prozeß.

1. Februar

Mehr Atomstrom aus Greifswald (SBZ) DDR Das AKW "Bruno Leuschner" (Bezirk Rostock) will 1978 die Energieerzeugung um 176 % gegenüber dem Vorjahr erfüllen, indem der 3. reaktorblock in den Dauerbetrieb übernommen werde. Geplant sind fünf Reaktorblöcke mit insgesamt 3.520 MW

Senatsbeschluß zum neuen Kraftwerk in Ruhleben Grundlastkraftwerk westlich des alten KW Reuter, 2 Blöcke mit jeweils 300 MW. (ab 1983) Das Kraftwerk soll 450 m vom nächsten Wohnhaus entfernt sein. Die Schornsteine sollen 120 m hoch, die Kühltürme 110 m hoch werden.

3. Februar

Gemeinschaftsanlage zur Urananreicherung in Haag gebilligt. Das Parlament in Den Haag hat den Ausbau der deutsch-holländischen Anreicherungsanlage in der holländischen Stadt Almelo zugestimmt. Die Jahreskapazität soll 2000 t betragen.

...und nun steht die Presse Kopf

Ein kleiner gezielter Griff in die Presse..

TSP 25.1.78 : Atomarer Sowjet-Satellit (mit großer Menge angereichertem Uran ausgestattet) über Kanada verglüht...stop...
...Schwerer Atomunfall in den USA..- Nach Austreten radioaktiven Heliums mußte Kernkraftwerk evakuiert werden... stop.
...Im US-Staat Ohio stürzte ein 15 T. Behälter mit radioaktiven Uran Hexafluorid von einem Zug..stop...
75.000 Ltr. hochgiftiges Epichlorhydrin aus einem Güterzug ausgelaufen, der im Bundesstaat Virginia entgleiste...stop....
Giftwolke in der Nähe von Ingoldstadt - während einer Reifenpanne geriet ein Lastzug, der mit knapp 13.000 kg Triphenylzinnacetat beladen war, in Brand, der auch auf die Chemicalien übergriff...stop...
Antrag für r Zwischenlagerung von Atommüll in Ahaus gestellt, das Zwischenlager in Ahaus erfordert Investitionen von rd. 400 Mill. DM...stop...

Rondeau
Reden ist leicht.

Aber Wörter kann man nicht essen.
Also backe Brot
Brot backen ist schwer.
Also werde Bäcker.

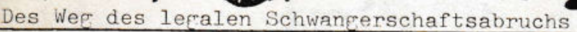
Aber in einem Brot kann man nicht wohnen.
Also bau Häuser.
Häuser bauen ist schwer.
Also werde Maurer.

Aber auf einem Berg kann man kein Haus bauen
Also verset e den Berg.
Berge versezen ist schwer.
Also werde Prophet.

Aber Gedanken kann man nicht hören.
Also rede.
Reden ist schwer.
Also werde was du bist

und murmle weiter vor dich hin,

WIR BESTIMMEN ÜBER UNSERN BAUCH!!



FAUST

Des Weg des legalen Schwangerschaftsabbruchs

Auch nach der"Reformierung" des § 218 ist das Verfahren des Schwangerschaftsabbruchs immer noch sehr kompliziert;ein Abbruch ist nur unter bestimmten Bedingungen (Indikationslösung) erlaubt.Ob die gesetzlichen Bedingungen für eine Indikation vorliegen entscheidet ausschlaggebend der Arzt(in).

Wir wollen hier nochmal die wichtigsten Informationen des legalen Schwangerschaftsabbruchs zusammenfassen.

1. Feststellung der Schwangerschaft

- wenn frau schon gleich nach dem Verkehr Angst hat schwanger zu werden,kann sie innerhalb von 48 Std. die Tabletten "Duagynon" nehmen,es kommt dann erst garnicht zu einer Einnistung des befruchteten Eises in der Gebärmutter;zu einem späteren Zeitpunkt kann frau mit Duagynon nur feststellen ob sie schwanger ist oder nicht,aber es führt dann nicht zu einer Fehlgeburt wie oft angenommen wird (Duagonon löst dann die Regelblutung aus,erfolgt diese nicht ,kann frau davon ausgehen,daß sie schwanger ist).
- unsichere Schwangerschaftzeichen: Spannen der Brüste,Anstieg der normalen Körpertemperatur,übelkeit
- Schwangerschaftstests

2 Wochen nach Ausbleiben der Regel kann das Schwangerschaftsharmon HCG im Urin durch einen Test festgestellt werden.In den Beratungsstellen ist dieser Test kostenlos,Ärzte und Apotheken nehmen 15-20DM dafür.Will frau den Test selber durchführen (B- Test,Predictor-Test) kostet das 22 DM.

2 Der Weg durch die Institutionen

Folgende Bescheinigungen werden benötigt:

a) Indikationsstellung und medizinische Beratung

Indikationsstellung: Befürwortung eines Abbruchs aus sozialen, medizinischen o. a. Gründen bis zur 12. Schwangerschaftswoche. (s. Neureglung zum § 218)

Medizinische Beratung: Aufklärung über medizinische Aspekte des Abbruchs. Diese Bescheinigungen kann jede(r) Ärzt(in) ausstellen, vorausgestzt, sie erkennen die Begründung für einen Schwangerschaftsabbruch an. Allerdings lehnen noch vile Ärzte die Befürwortung ab, besonders wenn frau"soziale" Gründe (gesetzlich: Notlagenindikation) nennt. Deshalb ist es angebracht, dufte Frauenärzte(innen) in Erfahrung zu bringen (Frauenzentrum!), um eine Soziale Indikation besser diskutieren zu können.

b) Soziale Beratung

Frau muß sich von einem(er) Sozialarbeiter(in) oder Arzt(in) mit entsprechender Befähigung über "die zur Verfügung stehenden öffentlichen und privaten Hilfen für Schwangere, Mütter und Kinder" (Gesetz) beraten lassen. Diese Berater (innen) haben rechtlich nicht die Möglichkeit die Indikationsstellung zu beinflussen, sie versuchen frau allerdings manchmal unter Druck zu setzen.

Wo bekommt frau diese Bescheinigung?

a) Indikationsstelle und medizinische Beratung
- bei dem Haus- oder Facharzt(in) immer dort zuerst versuchen!
- bei dem Gesundheitsamt des Wohnbezirkes; über deren Verfahrungsweisen gibt es nur wenig Informationen.
- bei den Schwangerschaftsberatungsstellen (Liste beim Frauenzentrum erhältlich). Diese führen meist beide Beratungen (a und b) durch, so daß frau einen Weg spart. Bei diesen Stellen werden die Gründe meistens anerkannt, sodaß frau ohne große Selbstverleugnung eine (Notlagen-) Indikation bekommt. Beschleunigt wird das Verfahren, z. T. auch unbedingt notwendig, wenn frau bereits eine Bescheinigung über das Bestehen und mögliche Stadium einer Schwangerschaft vorlegen kann, die vom Arzt(in) ausgestellt ist. Hat frau aber Zweifel an dem Befund, soll sie auf eine Untersuchung (Urintest und Tastuntersuchung) durch den Arzt(in) in der Beratungsstelle bestehen. Ärzte täuschen sich oft, wenn sie das Stadium einer Schwangerschaft ertasten. Für frau ist es aber sehr wichtig zu wissen, ob sie in der 7. oder bereits in der 11. Woche schwanger ist (vom 1. Tag der letzten richtigen Periode ausgehend rechnen). Sollte der Antrag abgelehnt werden, so kann frau sich, wenn sie die Kraft dazu aufbringt es jeweils bei anderen Stellen wieder versuchen. Es gibt mittlerweile auch ~~xxxxxx~~ Gynäkologen(innen), die sowohl die medizinische als auch soziale Beratungen (und Bescheinigungen) durchführen. Das erspart Zeit und Nerven.

b) Soziale Beratung
- bei einem Arzt(in), der (die) befähigt ist, die soziale Beratung durchzuführen (nachfragen)
- bei allen Gesundheits-, Sozial- und Jugendämtern im Wohnbezirk
- bei dafür zugelassenen Beratungsstellen der freien Wohlfahrtsverbände, wie z. B. "Arbeiterwohlfahrt".

"Bettensuche"

Frau muß eine Arzt(in) oder Krankenhaus finden, wo der Abbruch durchgeführt wird, wobei laut Gesetz 3 Tage zwischen Beratung und Abbruch liegen müssen. Aufgrund der geringen Abtreibungsbetten ist es meist notwendig, morgens in dem betreffenden Krankenhaus anzurufen, und nach einem freien Bett zu fragen. Deshalb vielleicht lieber voranmelden als täglich mit der Hoffnung auf eine Bett aufzuwachen und dann gefrustet zu werden.

In der Regel, manchmal übernimmt auch das Krankenhaus die Formalitäten, muß die Einweisung ins Krankenhaus von der Krankenkasse abgestempelt werden. Die Krankenkasse unterliegen übrigens auch der Schweigepflicht z. B. Eltern oder Ehemännern gegenüber.

Es gibt folgende Möglichkeiten den Abbruch vorzunehmen:

- im Krankenhaus

Frau bekommt selten schnell ein Bett in der von ihr gewünschten Klinik; außerdem hat sie kein Recht auf die Anwendung der schonensten Methode. Im günstigsten Fall wird sie mit der schonensten Methode, der Absaugmethode oder Saugcurretage , allerdings in Vollnarkose behandelt. Üblicher ist die Ausschabung in Vollnarkose. Die Behandlung mit "Prostaglandin" sollte frau ablehnen. Prostaglandine sind Hormone der Keimdrüsen und rufen geburtswehenähnliche Schmerzen hervor. Prostaglandine sind bisher nicht lang erprobt,

DEUTSCHE-BANK Pfg 16 Pfg

Frauen gemeinsam sind stark

evtl. Nebenwirkungen als nicht bekannt. Die Schmerzen sind sehr groß und lange andauernd, die Gebärmutterschleimhaut wird allerdings geschont (naturgemäßer Fruchtausstoßung durch Wehen, keine Gefahr der Perforation, große Blutungen). Meistens wird aber nochmal nachcurretiert. Möglicherweise ist eine Behadnlung nach der 12. Schwangerschaftswoche günstiger als andere Methoden. Ist frau aber früher dran, sollte sie sich nicht überrumpeln lassen und stets nach der Abbruchmethode fragen.
Frau muß ungefähr mit 5 Tagen Krankenhausaufenthalt rechnen. Manche Frauen gehen aber bereits nach 2 Tagen "auf eigenen Wunsch"nach Hause. Sie verliert dadurch auf keinen Fall den Versicherungsschutz der Krankenkasse

- <u>in Belegkliniken</u>
  sie werden von privaten Trägern unterhalten, niedergelassene Ärzte(innen) mieten dort Betten und nehmen dort 1-2 Eingriffe pro Woche vor. Die meisten Ärzte(innen) weden dort die Absaugmethode in Vollnarkose an. In den Belegkliniken ist meist die medizinische Versorgung sehr schlecht Es werden oftmals keine Voruntersuchen (Narkosefähigkeit) vorgenommen. Da diese Kliniken oft nur von Abtreibungen existieren
  ist frau hier nicht so den moralischen Sprüchen seitens der Ärzte und Schwestern unterlegen. Frau kann auch hier auf "eigenen Wunsch" früher gehen.
- <u>ambulant in der Praxis</u>
  es gibt nur sehr wenige Ärzte(innen), die zugelassen sind für einen legalen Abbruch in der Praxis. Sie wenden die Absaugmethode mit örtlicher Betäubung an.(Neuerdings auch ein Arzt mit Akkungpunktur.)
  Allerding nutzen sie die Lage der Frauen aus um Extraprofite zu machen. Sie verwehren ihnen das Recht auf einen kostenlosen legalen Abbruch (gestzliche Krankenkassenleistung), sie behandeln die Frauen nur "privat". Dafür muß Frau 200-300 DM bezahlen, da den Ärzten der Krankenkassenersatz zu wenig ist.

Adressenlisten von empfohlenen Ärzten(innen) und Kliniken gibt es im Frauenzentrum, bei Pro Familia und anderen Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen

Noch ein Tip für alle Frauen die es betrifft:
lasst euch durch die Behörden-und Arztgänge nicht abschrecken, geht am besten zusammen mit einer Freundin, zu zweit hat man mehr Mut.
Oder schleift euren Freund mit - er hat ja schließlich auch was damit zu tun.

Krr.. KAMPF!

(Liberation, 19. Juli 1977)

Anna unter Elektroschocks

3o. Mai 1977. Anna ist eine der zehntausend Personen, welche vor dem Kernkraftwerk Gösgen demonstrieren. Aktiv seit einigen Jahren, Mitglied des CRAC (Centre de Rechere et d'Action Communitaire), Arbeiterin in einer Fabrik in Genf, müssen sowohl ihr Name als auch ihr Foto in einem besonderen Platz des Polizeiarchivs vorkommen.

Nur sie wird festgenommen. Auf dem Revier führen die Vertreter der Ordnung eine Leibesvisitaion durch. Aus Protest weigert sich Anna, sich wieder anzuziehen. Daraufhin wird sie in eine Zelle eingeschlossen. Die Polizisten beschließen, sie wegen "ihrem seltsamen Betragen" in die psychiatrische Klinik Bel-Air einzuliefern; wie immer heimlich, ihre Freunde erfahren erst fünf Tage später davon - Anna beginnt einen Hunger- und Durststreik. Der Arzt, der sich um sie kümmert, schätzt nicht diese Art von Widerstand. Ohne ihre Einwilligung, ohne ihre Familie zu benachrichtigen, geht er an die Arbeit... und er verabreicht Elektroschocks. Inzwischen wird das ärztliche Gutachten erstellt. Anna wird zur Psychopathin erklärt, weil sie nich kollaboriert hat. Ein Kommitee für ihre Befreiung beginnt seit der ersten Juniwoche zu arbeiten, in seinen Aktionen unterstützt vom Komitee gegen die Psychiatrie und vom Komitee gegen ein nukleares Versoix. Die Mobilisierung erleichtert ihre Flucht, aber Anna wird wieder von der Polizei gefangen. Wenn es in diesem Fall, entgegen dem sonstigen Sche Schweigen, einen Skandal gab, dann dank zweier Ärzte der Klinik, die diese einzigartigen Methoden öffentlich machten und ihre Ablehnung der Elektroschock darlegten. Daraufhin wurden sie vom Direktor beschuldigt, nich das "Berufsgeheimnis " gewahrt zu haben, und wenige Tage danach entlassen. Heute ist Anna immer noch interniert. Und jeder in Genf weiß, daß die Behandlung in einer solchen Art von Institution "diejenigen krank machen kann, welche geistig gesund dorthin entführt werden".

Carlos ist tot — Es lebe Carlos — BRIGITTE — KOMM LOS — Deti I like you — Kuß an Hobb

INFO - BUG - DISKUSSION:

Am letzten Sonntag dem 5. 2, gab es ne Diskussion darübe r , wie es mit dem BUG weitergehen soll.
Meinungen gab es soviele wie Gruppen und Individuen da waren. Nach stundenlangem Hickhack + nachdem eine Gruppe ausgezogen war, verständigten sich nicht alle aber doch die Mehrheit der Anwesenden auf Folgendes:
1)Das BUG wird prizipiell reihum von verschiedenen, arbeitenden Gruppen jeden Sonntag öffentlich am Mehringdamm gemacht.
2)Wenn es irgend möglich ist: keine Zensur. Ausschöpfen aller Möglichkeiten, die seither ansatzweise ausgenutzt worden sind, alles zu drucken.
Letztlich bestimmen die am Sonntag anwesenden Leute - nach einer Diskussion - ob ein Artikel reinkommt oder nicht.
3)Mit einem presserechtlich Verantwortlichen.

Da die anwesenden Gruppenleute sich nicht sofort dazu verhalten konnten, ohne Rücksprache mit ihren Gruppen zu haben, werden hiermit alle Gruppen aufgefordert, die obengenannten Punkte zu disskutieren + einen Beschluß zu fassen, ob sie solch ein BUG machen, unterstützen oder nicht.
Noch dazu:Dies ist immer noch keine endgültige Lösung, sondern immer noch ein 4-5 wöchiger Versuch, während dem wir Erfahrungen machen werden, und vor derem Hintergrund wir denn beim nächsten
<u>PLENUM, am 12.3</u>
uns endgültig festlegen werden(?).

P. S:Die Wahrscheinlichkeit des Abdrucks eines Artikels erhöht sich unwahrscheinlich, wenn er schon am Freitag da ist.

Bürgerinitiative Gasturbine UNTERHAFEN



Wir wollen kein weiteres **Kraftwerk**

E I N S P R U C H   G E G E N   D A S   K R A F T W E R K   U N T E R H A F E N

An den
Senator für Gesundheit und Umweltschutz

Lentzeallee 12-14
1ooo Berlin 33

Hiermit erhebe ich gegen den Plan, am Unterhafen in Neuköllnein zwei - mal 1oo Megawatt - Gasturbinenkraftwerk zu errichten

E i n w e n d u n g e n.

Ich halte den Bau eines Kraftwerkes am Unterhafen in Neukölln aus folgenden Gründen für unverantwortlich:

1. Die Umweltverschmutzung ist in Berlin schon jetzt so stark, daß die gesetzlich bestimmten Grenzwerte teilweise überschritten sind. Hinsichtlich der Umweltverschmutzung und Luftverunreinigung liegt Berlin mit einigen Städten des Ruhrgebietes sowie mit Mannheim und Ludwigshafen an der Spitze sämtlicher deutscher Städte.

   Das geplante Kraftwerk Unterhafen wird pro Betriebsstunde 2o3 kg Schwefeldioxid und 454 kg Stickstoffoxid (NO_2) ausstoßen und damit die Schadstoffkonzentration in der Luft weiter auf unverantwortliche Weise verstärken.

   Besonders gefährlich werden die Auswirkungen des geplanten Kraftwerkes bei Inversionswetterlagen. In solchen Smog - Situationen, wenn im Gegensatz zur sonst vorherrschenden Windrichtung ein leichter Süd - Ost - Wind herrscht, werden die Schadstoffe des Kraftwerks Unterhafen zusätzlich in die dicht bewohnten und stark vorbelasteten Gebiete von Neukölln, Kreuzberg und Schöneberg getrieben. Auf diese Weise wird die akute Gefahr für Leben und Gesundheit der betroffenen Bevölkerung in unverantwortlicher und für die Betroffenen unzumutbarer Weise verstärkt

2. Die Stromreserven der Stadt (z.Z. 819 Megawatt) sind so groß, daß die behauptete Energielücke im Jahr 198o/81 ausgeschlossen werden muß. Vor dem Bau eines weiteren Kraftwerkes mit all seinen Folgen muß zunächst ein umfassendes Energiekonzept erstellt werden,das auch die Energieträger Gas und Fernwärme angemessen berücksichtigt. Die Leitsätze der Energieplanung müssen orientiert sein an dem in Art. 2,Abs. 2 Grundgesetz verbrieften Recht jedes einzelnen auf den Schutz seiner Gesundheit, das vermeidbare gesundheitsgefährdende Bauvorhaben wie das Kraftwerk Unterhafen ausschließt.

Wie wird die Einspuchsliste ausgfüllt ?

Unterschreiben Sie bitte gut leserlich und fügen Sie Ihre vollständige Anschrift hinzu. Ein Unterzeichner muß unter der Rubrik "Vertreter" seine Unterschrift, Anschrift und Beruf zusätzlich eintragen. Er bekommt dann die Antwort des Senats auf die Einwendungen zugeschickt. Weitere Verpflichtungen entstehen dadurch nicht.

SENDEN SIE DIESE LISTE BITTE BIS SPÄTESTENS ENDE FEBRUAR

an: Senator für Gesundheit und Umweltschutz

Lentzeallee 12-14
1000 Berlin 33

	Unterschrift (leserlich)	Anschrift
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

Vertreter:	Name	Anschrift	Beruf



DAS IST JETZT DIE LETZTE SEITE

TERMINE, TERMINE, TERMINE, TERMINE!!!!!!!

Di. 7.2. Info-Bug machen mit Euch hat Spaß gemacht mit

18.00 - York-Kino: Kein schöner Land zu dieser Zeit. Bro kdorf-Film 1974-77 (auch Mi/Do)

19.00 - Gemütlicher Abend bei euch zu Hause.

Mi. 8.2.

Offener Abend der BI Energieplanung/Umweltschmutz Stadtteilgruppe 61 im Schlemihl(Arndstr.)

Do. 2. Mittwoch 15.15 Uhr Hs. Rostlaube(FU) Film über pol. Situation - ?

Do. 9.2.

9.00 - Landesarbeitsgericht: Fortsetzung des Ferien-Lager-Prozesses.

16.00 - Urania: Vortrag - Wie mache ich mein Testament?

19.00 - Drugstore(1/30 - Potsdammer Str. 180) Antimilitaristischer Film - Jonny zieht in den Krieg. und für alle italienischen Freunde vogliamo tutto subito

Fr. 10.2.

17.00 - Offener Abend im 13. Mond-Selbsthilfeladen 61/Chamissoplatz 8.

19.00 - Drugstore: Antimilitaristische Kurzfilme: 1) Bedrohung 2)Rüstungszentrum Bayern

19.00 - Galerie 70(12 Schillerstr. 70)Diskussion - Traditionelle Alternative des indianischen Amerika.

19.30 - ÖTV-Haus(Joachimstalerstr. 20): Alltag im vereinigten Vietnam nach Kriegsende(Reisebericht mit Dias)

Sa. 11.2

LBU-Seminar: Probleme der Öffendlichkeitsarbeit von Bürgerinitiativen -

10.00 - 12.30 - Wichtige Fragen aus dem Presserecht (Presserklärungen und -konferenzen)

14.00 - 17.00 - Gespräche mit Journalisten von Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Tagungsort: Nachbarschaftsheim; Schöneberg, Rembrandstr.8

20.30 - Rockfete im Drugstore

hey, Du ewig Mißtrauischer! Frag mal Paolo, was "ti amo" heißt!

So. 12.2

15.30 - "Landgruppentreffen" im Objektiv(Beerwaldstr) auch jeden anderen Sonntag (suchen Hof mit 3 ha nördlich der Weser bis dän. Grenze. Bitte sofort melden BI Gruppe Kreuzberg)

Mo. 13.2

12.00 - Pr ozess Feuerwache, Moabit Raum 101

Vom 13.-20.2.78 läuft in Ost Berlin das Festival des politischen Liedes mit (Wader, Süverkrüpp etc.)

Fernsehen:

Mo 6.2.	III	18.30	Die Rechte des Bürgers
	DDR 2	20.25	Fragen Sie mehr über Brecht
Di 7.2.	ARD	20.15	Nonstop Nonsens
	III	21.45	Dracula
Mi 8.8.	ZDF	22.50	Turandot/Der Kongreß der Weißwäscher v. Brecht
	III	22.05	Minnie u. Moskowitz
Do 9.2.	ZII	21.50	Lehrstücke Bertold Brechts
Fr 101	ARD	20.15	Nimm was du kriegen kannst
	ZDF	15.55	Aufstand der deut. Bauern
	DDRI	20.00	Galileo Galilei Brecht
Sa 12.	ZDF	10.30	Die Gewehre der Frau Carrar (Brecht
Mo 13.	ARD	21.15	Von Basken und Katalanen

Am nächsten Sonntag um 15 Uhr ist ein Treffen aller am Info-Bug beteiligten Gruppen am Mehringdamm 99. Dabei soll das nächste Info gemacht werden und die Finanzen endlich mal geklärt werden. Bringt deshalb eure Abrechnungen mit!

Liebe TG, ich kann's einfach so nicht glauben! Bitte melde Dich!

KLEINANZ (u. ABFAHR) ZEIGEN

Oh Mensch hier ist die totale Leere! +Wiz flaute

Zuhause ist weg

Wer kohle fälscht, entdeckt, daß es gar nicht so schwierig ist!? Blütenernte e.V.

4C 5451773C

Beste Genesungsgrüße an die beiden verhinderten Info-macher

MAN KANN SICH SELBST DURCH GENICKSCHUßTÖTEN SAGT MAIHOFER MACHEN SIE UNS DAS VOR HERR MINISTER DAS HÄTTE BEBEISKRAFT

Die neue Agit 88a ist da!!

Robert(Franzose)sucht ein Zimmer, billiger, in Kreuzberg. 693 55 89

Da suchen welche, die ganz nett sind und auch gern Sachen weitergeben: 1. Autokindersitz 2. Schreibmaschine Möglichst billig oder umsonst! Tel. 614 73 55.

Schmatzi für M + B + N

Dearest sister! Hinterlasse bitte deutliche Spuren auf Kreta!

Erika, ich denk an Dich, auch wenn ich nicht einziehen will, denn ich liebe meine WG. Ich wünsche Dir 1000 nette Frauen!

---androhung--für--jutta--aus--punkfurt--wenn--du--am--wochen--ende--nicht--kommst--dann--komm--ich--rüber--stop!!!!!!!!!!!!!!!

Ich umarme die gesamte O 45 O Master, O Muster, warum sind nicht alle so wie du? Dann hätte ich keine Schwierigkeiten. Alaaf, Marlene + Bukoskie

Sonnengrüße an Geli, Sanne, Maud und alle lieben Frauen. Barbara

WER Ⓐ SAGT, MUß AUCH Ⓑ AMBULE MACHEN!!!!!!

29 grüßt 30. Liebe geht nicht nur durch den Magen

Demokraten im Grüß an den weißen Demo jacket

Laß dich nicht frusten, Bärchen, manchmal ist das Leben wie im Märchen.

Liebe Agit-Drucker im Knast viele Grüße+Küsse für Euch von ganzen Agit-Komitee. Leider haben euch die drekigen Schweine nicht rausgelassen. DER KAMPF GEHT WEITER!!

Wie wärs mit einem Info von Euch ihr aus 61?

Einen ⇔ an Lisa & herzlichen Glückwunsch zum 222. Nicht Geburtstag Andreas

Gruß an die heiße Feuerwachentype von der Fichtebande, überhaupt Blaubeerzeit ist wohl doch nur im Sommer Herbst. Schade.

Die Maus ist im Krankenhaus, die Ratte bei der Post. Prost!

Die Leute, die schon mal Sender gebaut haben, sollen das zwecks Nachbau noch mal im Info veröffentlichen

Leute spendet für den Knast Die Kassen in den Kneipen sind nicht zur Zierde da!!!!!!

Multi saluti ai compagni di M.U.T.Z.

Liebe Grüße an alle die hier vergessen wurden!

Ein Blick in die INFO-Zentrale

Zensur... nein - Konspi BUG - INFO - SCHEISSE - DOCH